

Mit „grüner Energie“ unsere Lebensweise zerstören

geschrieben von Chris Frey | 28. Januar 2024

Ronald Stein

10 Jahre vor dem sprichwörtlichen Datum 2035, wenn viele der vorgeschriebenen Umstellungen auf „grünen Strom“ erfolgen, um die Verwendung fossiler Brennstoffe zu reduzieren oder ganz abzuschaffen, sind die meisten der heutigen gewählten Beamten, politischen Berater und Entscheidungsträger:

- NICHT in Technik ausgebildet.
- Sie wohnen in wohlhabenden Ländern.
- Sie sind sich der technischen Realität nicht bewusst, dass ohne die aus Erdöl hergestellten petrochemischen Produkte jene 6000 Produkte verschwinden, die nach dem 19. Jahrhundert in die Gesellschaft Einzug hielten – dieselben Produkte, die die Grundlage dafür waren, dass die Weltbevölkerung in den letzten 200 Jahren, nach der Entdeckung des Erdöls, von 1 auf 8 Milliarden Menschen angewachsen ist.
- Sie sind nicht bereit, sich auf Gespräche darüber einzulassen, wo und wie die Welt die fossilen Brennstoffe ersetzen wird, die jetzt die Grundlage für alle „PRODUKTE“ in der Gesellschaft bilden, die es vor 1800 nicht gab.

Petrochemikalien, die aus Erdöl hergestellt werden... (1) ... sind wichtige Bestandteile bei der Herstellung von Windturbinenflügeln und Solarpanelen. (2) ... werden im Gesundheitswesen in großem Umfang als Ausgangsmaterial für Arzneimittel, medizinische Geräte und medizinisches Zubehör aus Kunststoff verwendet. (3) ... sind die Hauptbestandteile von Baumaterialien, von Dekoration bis hin zu Küchenartikeln. (4) ... sind die Grundlage für Reifen und Asphalt, die in der Verkehrsinfrastruktur verwendet werden. (5) ... liefern auch die Kraftstoffe für den Schwerlast- und Langstreckenbedarf von Flugzeugen für den Personen- und Warentransport, von Handelsschiffen für die weltweiten Handelsströme sowie von Militär- und Raumfahrtprogrammen.

Diese Politiker konzentrieren sich nur auf „wetterabhängigen“ Strom, der mit Windturbinen und Sonnenkollektoren erzeugt wird, d. h. auf „grünen Strom“, den es nur aufgrund staatlicher Subventionen gibt. Sie verstehen nicht, dass es die PRODUKTE sind, die diese Welt antreiben, nicht nur der Strom. Sie begreifen auch nicht, dass Windturbinen und Solarpaneele KEINE Produkte herstellen können, die zur Versorgung der Menschheit benötigt werden.

Da diese Herrschaften nicht in der Lage sind, einfache technische Prinzipien zu verstehen, begreifen sie nicht, dass alle Komponenten, die für die Herstellung von Windturbinen und Solarzellen benötigt werden, aus Petrochemikalien hergestellt werden, die aus Erdöl gewonnen werden – dem gleichen Erdöl, von dem sie die Welt befreien wollen!

Bis zum Jahr 2035 werden die meisten der heute gewählten Regierungsbeamten und politischen Entscheidungsträger nicht mehr im Amt sein und entweder im Ruhestand oder verstorben sein und ihre Politik den heutigen Teenagern und Grundschulern überlassen, die für die Umsetzung dieser Diktate der heutigen „Führer“ in den wohlhabenden Ländern bezahlen müssen!

Die anderen mehr als 90 Prozent der Entwicklungsländer der Welt fahren mit unverminderten Emissionen für ihre trostlosen Volkswirtschaften fort!

Die heutigen politischen Berater, Entscheidungsträger und die Nachrichtenmedien, die in erster Linie AUCH NICHT in Ingenieurwissenschaften ausgebildet sind, verweisen ständig darauf, dass alle Klimaveränderungen von der Menschheit verursacht werden, aber sie geben nie an, wo sich der größte Teil dieser Emissionen erzeugenden Menschheit befindet!

Die gesunden und wohlhabenden Länder Deutschland, Australien, Großbritannien, Neuseeland, Kanada, Japan, die gesamte EU und die USA, die etwa eine der acht Milliarden der Weltbevölkerung repräsentieren, könnten buchstäblich den Betrieb einstellen und aufhören zu existieren, und das Gegenteil von dem, was die Medien uns erzählen und glauben, würde eintreten.

Die Emissionen in den ärmeren Entwicklungsländern, d.h. mit den anderen sieben Milliarden Menschen auf diesem Planeten, werden explodieren. Im Gegensatz zu den wohlhabenden Ländern, deren riesige Volkswirtschaften jede noch so wahnwitzige Idee subventionieren können, können sich diese ärmeren Länder mit ihren kläglichen Volkswirtschaften nicht selbst aus einer Papiertüte heraus subventionieren!

Einfach ausgedrückt: In diesen gesunden und wohlhabenden Ländern könnte jeder Mensch, jedes Tier und alles, was einen schädlichen Anstieg der Emissionen verursacht, von der Erdoberfläche verschwinden oder sogar aussterben. Aufgrund des Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums in Indien, Nigeria, China, Pakistan, der Demokratischen Republik Kongo, Indonesien, Äthiopien, Ägypten und Tansania werden die weltweiten Emissionen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten noch explodieren.

Als Thomas Edison und seine Forscher in Menlo Park die Beleuchtungsszene betraten, konzentrierten sie sich auf die Verbesserung des Glühfadens – zunächst testeten sie Kohlenstoff, dann Platin, bevor sie schließlich zu einem Kohlenstofffaden zurückkehrten. Im Oktober 1879 hatte Edisons Team eine Glühbirne mit einem kohlenstoffhaltigen Glühfaden aus

unbeschichtetem Baumwollfaden hergestellt, der 14,5 Stunden lang leuchtete. Es wurde weiter mit dem Glühfaden experimentiert, bis man sich für einen aus Bambus hergestellten entschied, der Edisons Lampen eine [Lebensdauer](#) bis zu 1200 Stunden verlieh.

Thomas Edison (1847-1931) wird weithin als Erfinder der Glühbirne angesehen, doch die genauere Aussage ist, dass er eine bereits vorhandene Technologie [verbesserte](#). Viele von Edisons 1093 Patenten waren das Ergebnis von Teamarbeit, wobei ein großes Team von Forschern in seinem Labor in Menlo Park in New Jersey arbeitete. Ihre Forschungen spielten auch eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung von Tonaufnahmen und der Filmtechnik.

Eine seiner bedeutendsten Leistungen war die Eröffnung des ersten Elektrizitätswerks in New York City im Jahr 1882, der Pearl Street Station. Er installierte auch die erste elektrische Straßenbeleuchtung in Roselle, New Jersey, und leitete damit das Ende der Gasbeleuchtung in amerikanischen Städten ein.

Aus Edisons Unternehmen entwickelte sich schließlich die Marke General Electric, die für ihre Waschmaschinen, Kühlschränke und [Glühbirnen](#) bekannt ist, die alle aus Erdöl hergestellte Teile und Komponenten verwenden.

Ein Rückblick auf die [Geschichte](#) der Erdölindustrie zeigt, dass das schwarze, roh aussehende Rohöl praktisch [nutzlos](#) war, wenn es nicht in Raffinerien zu Erdölderivaten [verarbeitet](#) werden konnte, die heute die Grundlage für chemische Produkte wie Kunststoffe, Lösungsmittel und Medikamente bilden, die für den modernen Lebensstil unerlässlich sind. Mehr als [6000 Produkte](#), die auf Erdöl basieren, werden für die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschheit verwendet, und die Erzeugung von Elektrizität gab es noch vor wenigen Jahrhunderten nicht.

Heute gibt es mehr als [50.000 Handelsschiffe](#), mehr als [20.000 Verkehrsflugzeuge](#) und mehr als 50.000 Militärflugzeuge, die mit aus Erdöl hergestellten Kraftstoffen betrieben werden.

Für Flugzeuge und Schiffe, ebenso wie für die verschiedenen Möglichkeiten der Stromerzeugung, werden Teile und Komponenten verwendet, d.h. „PRODUKTE“, welche aus Erdölderivaten hergestellt werden, die aus Rohöl gewonnen werden.

Wann werden unsere politischen Entscheidungsträger Gespräche führen, um die neue Quelle zu identifizieren, die das Rohöl ersetzen wird, das die Grundlage für alle „Produkte“ für die heutige Menschheit von 8 Milliarden Menschen auf diesem Planeten ist?

Bitte geben Sie diese Informationen an Ihre Freunde weiter, um die Gespräche über Energiekompetenz zu vertiefen, denn mit Wind und Sonnenschein lässt sich nichts herstellen. Elektrizität kann es ohne Erdöl [NICHT](#) geben!

Link:

<https://www.cfact.org/2024/01/17/using-green-energy-to-destroy-our-way-of-life/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Fast 160 wissenschaftliche Arbeiten beschreiben den winzigen Einfluss von CO₂ auf die Temperatur der Erde

geschrieben von Chris Frey | 28. Januar 2024

[Kenneth Richard](#)

Wir haben unsere Liste der wissenschaftlichen Arbeiten zum Thema „Extrem niedrige CO₂-Klimasensitivität“ aktualisiert und neue Arbeiten aus den Jahren 2022 und 2023 sowie einige neu entdeckte Arbeiten aus der Vergangenheit hinzugefügt.

Im Jahr 2016 enthielt diese Liste nur 50 Arbeiten (wie in der Webadresse angegeben). In weniger als 8 Jahren ist die Liste auf 159 (Stand heute) gestiegen.

160 Studien finden extrem niedrige CO₂-Klimaempfindlichkeit. Hier einige Beispiele dazu aus den Jahren 2022 und 2023:

[Akasofu und Tanaka, 2022](#) (100 ppm CO₂ = 0.2°C globale Temperaturänderung)

Trotz verschiedener Unsicherheiten in den obigen Analysen ist hier entscheidend, dass der kombinierte Temperaturanstieg durch den nahezu linearen Trend (0,07°) und die MDO (0,4°C, d.h. der Bereich [Amplitude 0,2°Cx 2]) zwischen 1975 und 2000 mit dem beobachteten Temperaturanstieg (0,5°C) im gleichen Zeitraum vergleichbar ist. Im Rahmen der Genauigkeit der Beobachtungen und Analysen kann daher festgestellt werden, **dass der durch die Treibhausgase verursachte Temperaturanstieg im Vergleich zu dem durch die beiden natürlichen Veränderungen zwischen 1975 und 2000 verursachten kombinierten Anstieg viel geringer ist, nämlich etwa 0,1°C statt 0,5°C.** Die obige Schlussfolgerung kann anhand der Aufzeichnungen in Abbildung 7 überprüft werden, welche die jüngsten Satellitentemperaturdaten bis 2018 (UAH und MSU; Humlum)¹⁰ zusammen mit den CO₂-Daten von Mauna Loa zeigt. Es ist zu erkennen, dass sich die

Geschwindigkeit des beobachteten Temperaturanstiegs ($0,5^{\circ}\text{C}/25$ Jahre) zwischen 1975 und 2000 nicht fortgesetzt hat (siehe gestrichelte Linie), obwohl die CO_2 -Menge weiterhin schnell zunimmt. **Der Temperaturanstieg zwischen 2000 und 2018 beträgt höchstens $0,1^{\circ}\text{C}$** , wie im vorigen Abschnitt dargelegt. Wir können auch hier zeigen, dass **die Auswirkungen der Treibhausgase nur ein Fünftel der IPCC-Annahme auf der Grundlage des beobachteten CO_2 betragen**. Anhand von Abbildung 7 lässt sich abschätzen, dass **die Rate des Temperaturanstiegs durch die Treibhausgase zwischen 1975 und 2000 etwas mehr als $0,2^{\circ}\text{C}/100$ ppm beträgt**, statt $1,0^{\circ}\text{C}/100$ ppm unter der Annahme, dass der Temperaturanstieg durch die Treibhausgase verursacht wird. Das TRAC-Modell, das auf dem CRUT4-Modell basiert, verwendet dagegen eine Rate, die $0,5^{\circ}\text{C}/100$ ppm entspricht. Daher wird die Geschwindigkeit des Temperaturanstiegs durch die Treibhausgase in der Vergangenheit überschätzt. Abbildung 8 zeigt deutlich diese Tatsache, die viele Simulationsstudien im Durchschnitt vorhersagen. Für den Zeitraum von 2000 bis 2020 wird ein Temperaturanstieg von $0,4^{\circ}\text{C}$ (in vielen Fällen sogar von mehr als $1,2^{\circ}\text{C}$) vorhergesagt, anstatt der beobachteten $0,1^{\circ}\text{C}$ oder so.

On the importance of the natural components in climate change study: Temperature rise in the study of climate change

Syun Ichi Akasofu,¹ Hiroshi L Tanaka²

¹International Arctic Research Center, University of Alaska Fairbanks, USA

²Center for Computational Science, University of Tsukuba, Japan

DOI: 10.15406/paij.2021.05.00236

The time change of planetary albedo was also compared with the satellite observations by Palle.⁹ Thus, the result is interesting in that the change in planetary albedo can be one of the possible causes of the multi-decadal variability in global mean temperature, and thus the variability caused by planetary albedo can also be considered as a proof of natural change. Their result is shown in Figure 6. It can be seen that about a half of the rapid warming trend during 1975 to 2000 can be explained by the albedo change (natural variability).

N. H. Mean Temperature with Linear Trend
Two Box Energy Balance Model

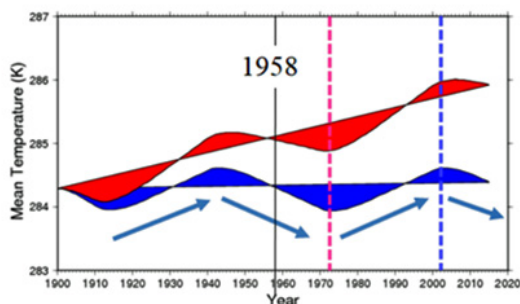


Figure 6 Multi-decadal variability of Northern Hemisphere mean temperature (blue) owing to the albedo change, superimposed on the linear trend expected by the recovery from the LIA during 1900 to 2020 (red). Arrows after 1958 show radiative forcing by albedo change.⁸

In spite of various uncertainties in the above analyses, what is crucial here is that the combined temperature rise by the near-linear trend ($0,07^{\circ}$) and the MDO ($0,4^{\circ}\text{C}$, namely the range [amplitude $0,2^{\circ}\text{C} \times 2$]) between 1975 and 2000 is comparable with the observed temperature rise ($0,5^{\circ}\text{C}$) between the same period. Therefore, within the accuracy of observations and analysis, it may be stated that the

temperature rise caused by the greenhouse gases is much smaller compared with the combined rise caused by the two natural changes between 1975 and 2000, about $0,1^{\circ}\text{C}$, instead of $0,5^{\circ}\text{C}$. The above conclusion can be tested with the records in Figure 7, which shows the recent satellite temperature data up to 2018 (UAH and MSU; Humlum,¹⁰ together with the CO_2 data from Mauna Loa. It can be seen that the rate of the observed temperature rise ($0,5^{\circ}\text{C}/25$ years) between 1975 and 2000 has not been continued (see the dash line), in spite of the fact that the amount of CO_2 is still rising rapidly. The rise of the temperature between 2000 to 2018 is at most $0,1^{\circ}\text{C}$ as inferred in the previous section. We can show also here that the effects of the greenhouse gases are only one fifth of the IPCC assumption on the basis of the observed CO_2 . Based on Figure 7, it can be estimated that the rate of temperature rise by the greenhouse gases between 1975 and 2000 is a little more than $0,2^{\circ}\text{C}/100$ ppm, instead of $1,0^{\circ}\text{C}/100$ ppm by assuming that the temperature rise is caused by the greenhouse gases. On the other hand, the TRAC model based on Had CRUT4 model uses the rate equivalent to $0,5^{\circ}\text{C}/100$ ppm.¹¹ Therefore, the rate of temperature rise by the greenhouse gases is overestimated in the past. Figure 8 shows clearly this fact¹² many simulation studies predict, on the average.¹³ The temperature increase by $0,4^{\circ}\text{C}$ (many of them even much higher than $1,2^{\circ}\text{C}$) between 2000 and 2020, instead of the observed $0,1^{\circ}\text{C}$ or so.

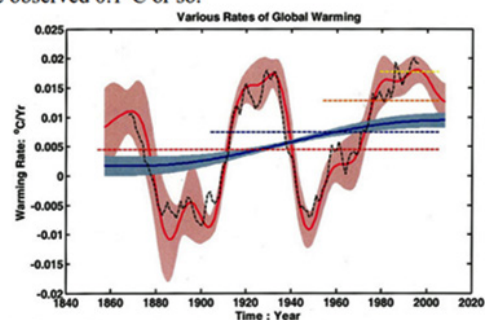


Figure 5 The spectral analysis of temperature changes between 1860 to 2010 by Wu.⁴ Both the near-linear change and the periodic changes can be recognized.

[Koutsoyiannis und Vournas, 2023](#)

Eine Verstärkung des Treibhauseffekts durch die zunehmende CO_2 -

Konzentration im Laufe der Jahre würde sich in einer allmählichen Verschiebung der Punkte von links nach rechts mit dem Fortschreiten der Zeit zeigen. Die Ausrichtung der Punkte der verschiedenen Datensätze zeigt jedoch keine allmähliche Verschiebung von links nach rechts. **Das bedeutet, dass der Effekt der direkten CO₂-Emission an der Oberfläche kleiner ist als die Nebeneffekte, die die Schwankungen in Abbildung 2 verursachen, und daher nicht zu erkennen sind.** ... Die Quantifizierung des Treibhauseffekts ist ein Routineverfahren im Rahmen der hydrologischen Berechnungen der Verdunstung. Nach gängiger Praxis wird dabei der Wasserdampf in der Atmosphäre berücksichtigt, ohne Bezug auf die Konzentration von Kohlendioxid (CO₂), die jedoch im letzten Jahrhundert von 300 auf etwa 420 ppm gestiegen ist. Da die für die Quantifizierung des Treibhauseffekts verwendeten Formeln vor 50-90 Jahren eingeführt wurden, untersuchen wir anhand von acht über ein Jahrhundert verteilten Beobachtungsreihen, ob sie immer noch repräsentativ sind oder nicht. **Wir kommen zu dem Schluss, dass der beobachtete Anstieg der atmosphärischen CO₂-Konzentration den Treibhauseffekt, der nach wie vor von der Wasserdampfmenge in der Atmosphäre dominiert wird, nicht nennenswert verändert hat und dass die ursprünglichen, in der hydrologischen Praxis verwendeten Formeln weiterhin gültig sind. Es besteht also kein Anpassungsbedarf aufgrund einer erhöhten CO₂-Konzentration.**

Taylor & Francis Online
Revisiting the greenhouse effect—a hydrological perspective
 Demetris Koutsoyiannis & Christos Vournas
 Received 01 Sep 2023, Accepted 09 Nov 2023, Accepted author version posted online: 24 Nov 2023

Quantification of the greenhouse effect is a routine procedure in the framework of hydrological calculations of evaporation. According to the standard practice, this is made considering the water vapour in the atmosphere, without any reference to the concentration of carbon dioxide (CO₂), which, however, in the last century has escalated from 300 to about 420 ppm. As the formulae used for the greenhouse effect quantification were introduced 50-90 years ago, we examine whether these are still representative or not, based on eight sets of observations, distributed in time across a century. **We conclude that the observed increase of the atmospheric CO₂ concentration has not altered, in a discernible manner, the greenhouse effect, which remains dominated by the quantity of water vapour in the atmosphere, and that the original formulae used in hydrological practice remain valid.** Hence, there is no need for adaptation due to increased CO₂ concentration.

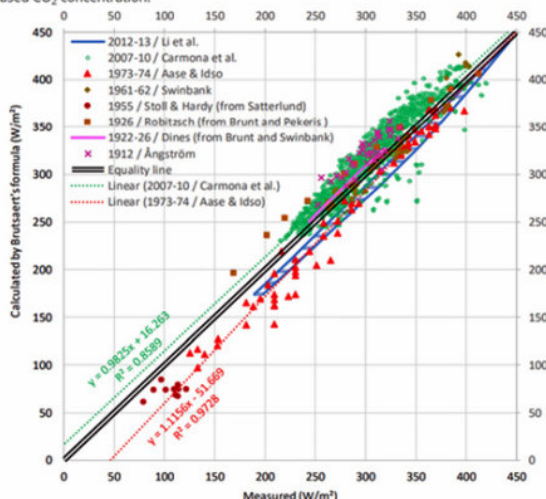


Figure 2. Plot of downward radiation of the atmosphere L_a calculated by the Brutsaert's formula with its original parameters (equation(4)), vs. measured L_a in all eight data sets. The points correspond to individual measurements, while the lines correspond to reconstructions by envelopes, as described in Table 1 and Appendix A. For the two data sets with the largest number of points, Aase and Idso (1978), and Carmona et al. (2014), the linear regression lines are also shown in the figure, along with their equations.

4 Results

The method we use to deal with the two research questions is simple, intuitive and graphical. Specifically, for each data set, we plot the calculated values of the downward longwave radiation L_a against the measured values. The plots for all eight data sets are shown in a single graph, Figure 2, which allows comparison of each data set with the equality line (calculated L_a equal to measured) as well as intercomparisons of the behaviours of the different data sets.

To find the calculated values we use a single reference model, namely Brutsaert's formula (equation (4)) with its original parameters, so that we have the same reference for all data sets. The reasons we chose this formula are the following: (a) it has a strong theoretical background; (b) in the study by Carmona et al. (2014), which among other things compared six methods (with their original parameters) against their set of observations (data set No. 7 in Table 1), it was ranked first in terms of performance; (c) in the study by Guo et al. (2019), which compared five methods against ground measurements collected from 71 globally distributed sites, Brutsaert's formula was found to perform most uniformly with respect to altitude, having the largest coefficient of determination and lowest bias for high altitudes (> 3000 m, in which temperatures are lower); (d) it was deemed most relevant from a hydrological perspective (Wilfried Brutsaert is a hydrologist).

As seen in Figure 2, deviations from the equality line are visible and reflect: (a) differences in the local conditions as the data sets are observations from different parts of the world with different climates; (b) differences in the temperature lapse rate and water vapour profile at different times, even for the same location; (c) differences in aerosols in the atmosphere; (d) different measurement errors as the measuring devices have not been the same during the century-long period; and (e) imperfections of Brutsaert's formula, which is based on several assumptions about the profiles of atmospheric variables—assumptions that may not always hold.

Actually, these very deviations constitute the conceptual basis of our method. Our aim is to investigate if they follow a systematic pattern, with respect to the time period of the measurements, and hence the CO₂ concentration, which has been systematically increasing in time. With reference to Figure 2, if a particular data set indicates enhanced greenhouse effect, the measured values would be higher than the calculated as the latter refer to the standard reference conditions. Therefore the data points will be aligned on the right of the equality line. In contrast, a weaker greenhouse effect will be seen as an alignment of the points on the left of the equality line. An enhancement of the greenhouse effect, due to increasing CO₂ concentration, through the years would be seen as a gradual displacement of the points from left to right with the progression of time.

However, the alignment of points of the different data sets does not show a gradual displacement from left to right. Rather it shows alternation in both directions. This means that the effect of the direct CO₂ emission at the surface is smaller than the side effects (listed as (a) to (e) above) causing the variability seen in Figure 2, and thus it is impossible to discern. For the two data sets with the larger number of points, Aase and Idso (1978) for 330 ppm CO₂ and Carmona et al. (2014) for 385 ppm CO₂, the linear regression lines have also been drawn in the figure. These are aligned opposite to the expectation of displacement, i.e. the older set lies on the right of the equality line and the newer on the left.

[Harde and Schnell, 2022](#) ($2XCO_2 = 0.7^\circ C$)

Das abgeleitete Antrieb durch CO₂ stimmt recht gut mit einigen

theoretischen Studien in der Literatur überein, was bis zu einem gewissen Grad das Ergebnis der Kalibrierung des Aufbaus auf die Spektralberechnungen ist, aber unabhängig davon bestimmt und reproduziert es auch den gesamten Verlauf in Abhängigkeit von der Gaskonzentration. Daraus leiten wir **eine grundlegende Gleichgewichts-Klimasensitivität (ohne Rückkopplungen) von ECSB = 1,05°C ab**. Nimmt man zusätzlich eine reduzierte Flügelaabsorption der Spektrallinien aufgrund einer endlichen Kollisionszeit der Moleküle an, so reduziert sich die ECSB um weitere 10% und ist damit 20% kleiner als von CMIP6 mit 1,22°C empfohlen. ... **Detaillierte eigene Untersuchungen zeigen auch, dass im Gegensatz zu den Annahmen des IPCC der Wasserdampf nur zu einer marginalen positiven Rückkopplung beiträgt und die Verdunstung an der Erdoberfläche sogar zu einer deutlichen weiteren Reduktion der Klimasensitivität auf nur ECS = 0,7°C führt (Harde 2017 [15]). Das ist weniger als ein Viertel der letzten Vorgabe des IPCC mit 3°C (siehe AR6 [1]) und sogar 5,4x niedriger als der Mittelwert von CMIP6 mit ECS = 3,78°C**. Die vorgestellten Messungen und Berechnungen bestätigen eindeutig die Existenz eines atmosphärischen GHE, zeigen aber auch den nur geringen Einfluss auf die globale Erwärmung, die offenbar viel stärker von natürlichen Einflüssen wie dem solaren Strahlungsantrieb dominiert wird (siehe z.B. Connolly et al. 2021 [16]; Harde 2022 [17]).

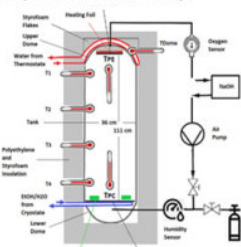
Experimental Verification of the Greenhouse Effect

Hermann Harde¹, Michael Schnell²

¹Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, ²Ex Akademie der Wissenschaften Berlin, Germany
Shortened version of the publication: **Verification of the Greenhouse Effect in the Laboratory**, Science of Climate Change, Vol.1, no.2, p. N4 1-32, 2021, <https://doi.org/10.52324/scs202112/212>

Fig. 1 displays the experimental set-up that has proven particularly useful for our further investigations. Different to other experiments we use two plates in a closed housing, an upper plate, called earth-plate, which is heated to 30°C, and a cooled plate at the bottom, stabilized to -11.4°C (atmospheric plate, atm-plate). Their distance is 111 cm. No additional light sources in the visible or IR are applied, only the radiation emitted by the two plates and interacting with the gases is considered.

This simulates conditions for the radiation exchange similar to the Earth-Atmosphere-System (EASy) with the warmer Earth's surface and the colder atmosphere. It also avoids any problems caused by an inappropriate spectral range of an external source, which produces a lot of waste heat in the compartment and the windows, but is not well matched to the absorption bands of the GH-gases, and thus significantly reduces the measurement sensitivity.



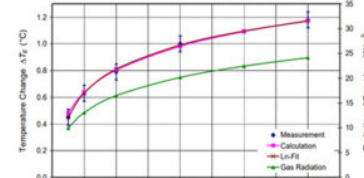
With increasing concentration of the GH-gases the radiation balance between the plates is changing and can sensitively be measured as a further increasing temperature of the earth-plate and/or a further cooling of the atm-plate. Here we restrict our investigations on recording the temperature variation of the earth-plate as a function of the GH-gas concentration in the tank, or alternatively controlling the electric power required to stabilize the temperature of this plate to 30°. So, the earth-plate is simultaneously acting as source for IR-radiation and as sensitive detector for the back-radiation from GH-gases.

Any flows, which are not part of the radiation exchange must be prevented or minimized by appropriate measures. The vertical installation, with the earth-plate in the top position, ensures a stable gas stratification during gas injection and prevents vertical heat exchange by convection. Heat conduction, both along the compartment walls or by the gas, cannot be prevented but minimized. This can be achieved with the earth-plate fixed in isolation and located in a hemispherical cover (dome) with almost identical temperature. The dome is wrapped with a vinyl tube on the outside, and water at constant temperature of 30.0 ± 0.1°C - controlled by an electric heating - flows through this hose. This arrangement is essential for our investigations and ensures that there is almost no heat conduction in this section. So, the heated dome guarantees good thermal insulation of the earth-plate, but is also an important orientation aid for the evaluation of the experiments. It has a polished stainless steel surface, which makes it largely insensitive to thermal radiation.

When radiation from the atm-plate is propagating through the gas towards the warmer plate, just opposite to Fig. 3 the gas emission is increasing over the pathlength and the spectral components within the CO₂-absorption band are now further 'amplified'. Fig. 5 shows the transmitted spectral intensity (Planck Area) emitted by the atm-plate (at T₂ = -11.4°C; Blue Line) and the gas cloud at 20% CO₂ in dry air over 111 cm. The additional emission of CO₂ can well be identified as a larger peak around 670 cm⁻¹ (Plan-Gray). On the stronger lines at the band center the gas emission already attains saturation with spectral intensities, which are the same as those emitted by the earth-plate (Red Line) in this spectral range.

Compared to the total radiated intensity of the atm-plate with I₁ = 266 W/m² the back-radiation increases by 24.2 W/m², which is 9.1%. This larger back-radiation is almost identical to the losses in forward direction, so that within observational accuracies the total balance of absorption and emission of the gas is zero. This is a further important aspect that speaks against measuring the gas temperature to prove the GHE. On the other hand, with the set-up presented in Section 3, the back-radiations of the GH-gases can well be detected through a temperature rise of the earth-plate.

Fig. 7a displays the measured temperature increase ΔT₂ at the earth-plate as a function of the CO₂-concentration, which was stepwise increased from 1.25% up to 20% (Blue Diamonds).



The experimental set-up as presented in Section 3 has proven to be appropriate for demonstrating the atmospheric GHE in the laboratory. Although the pathlength through the atmosphere is about a factor of 80,000 larger than in the tank, this is partially compensated by a 500x higher concentration for CO₂.

Conclusion

To our knowledge we present the first demonstration of the atmospheric greenhouse effect in a laboratory experiment, which also allows quantitative measurements under conditions as in the lower troposphere. We use an experimental set-up consisting of two plates in a closed housing, one plate in the upper position heated to 30°C, the other at the bottom and cooled to -11.4°C. The plates have a distance of 1.11 m to each other, and the tank can be filled with the gases of interest to study the radiation transfer between the plates. This set-up largely eliminates convection or heat conduction and allows to reproducibly study the emission of the GH-gases as additional warming of the heated plate due to back-radiation of the gases. We have investigated the GH-gases carbon dioxide, methane and nitrous oxide as a function of the gas concentration. In addition and independent of the temperature measurements is the back radiation of the GH-gases directly recorded as reduced electric heating of the upper plate.

These measurements clearly demonstrate that contrary to the often misinterpreted 2nd law of thermodynamics a warmer body can further be heated by absorbing the radiation from a colder body, here the radiation from the cooled plate and a GH-gas. They also confirm that GH-gases are still emitting IR-radiation in 'backward' direction under conditions as found in the lower atmosphere. The measurements are well confirmed by extensive LBL-RT calculations, which are in full agreement with the recorded temperature and electric heating data, this in absolute numbers and over the whole progression as a function of the gas concentrations. Any noticeable impact in the energy balance due to heat conduction can be excluded by control experiments with noble gases.

At the same time reveal our theoretical studies the principal difficulties to measure the GH-effect as increasing temperature of the gas. More careful examination shows that such trials simply demonstrate heating via absorption of IR or NIR light by the compartment walls and only to some smaller degree by absorption of a gas. But these experiments miss that the greenhouse effect is mainly the result of a temperature difference over the propagation path of the radiation and thus the lapse rate in the atmosphere. A declining GHE with reduced temperature difference between the plates is clearly observed.

From our measurements and their comparison with the calculations we derive the radiative forcing of the gases when doubling their concentrations. This is an important measure to characterise the emissivity of the gases under higher concentration levels, when already stronger saturation on the absorption bands is observed, but it also serves as a relative measure at lower concentrations.

Despite quite different conditions between a laboratory experiment and the real atmosphere the deduced forcings allow some direct comparison with each other. But this requires to consider step by step the different impacts like a changing pressure broadening of the absorption lines over the pathlength in the atmosphere, the interference with other GH-gases like water vapor, the different ground temperature, and the changing back-radiation with varying cloud altitude, overcast and emissivity.

The derived forcing for CO₂ is in quite good agreement with some theoretical studies in the literature, which to some degree is the result of calibrating the set-up to the spectral calculations, but independently it determines and also reproduces the whole progression as a function of the gas concentration. From this we deduce a basic equilibrium climate sensitivity (without feedbacks) of ECS₀ = 1.05°C. When additionally assuming a reduced vapor absorption of the spectral lines due to a finite collision time of the molecules this further reduces the ECS₀ by 10% and, thus, is 20% smaller than recommended by CMIP6 with 1.22°C.

Detailed own investigations also show that in contrast to the assumptions of the IPCC water vapor only contributes to a marginal positive feedback and evaporation at the earth's surface even leads to a significant further reduction of the climate sensitivity to only ECS = 0.7°C (Harde 2017 [15]). This is less than a quarter of the IPCC's last specification with 3°C (see AR6 [1]) and even 5.4x lower than the mean value of CMIP6 with ECS = 3.78°C.

Water vapor as the by far strongest GH-gas in the atmosphere could not be investigated in our set-up. This would require some systematic modifications to realize a similar vapor density profile over the lapse rate as in the atmosphere, and in particular, to avoid condensation at the cold plate. But it would be highly desirable to realize also for this GH-gas quantitative measurements, together with CO₂ as a mixture, to study the interdependence of these gases in their overlapping absorption spectra and by this to collect more reliable data about their impact on our climate. Based on a set-up as presented here but with a further developed equipment, particularly with well stabilized components and an improved temperature recording such investigations would be very helpful for objectification of the further climate debate.

The presented measurements and calculations clearly confirm the existence of an atmospheric GHE, but they also demonstrate the only small impact on global warming, which apparently is much more dominated by natural impacts like solar radiative forcing (see, e.g., Connolly et al. 2021 [16]; Harde 2022 [17]). Therefore, it is high time to stop a further indoctrination of our society with one-sided information, fake experiments, videos or reports, only to generate panic. Instead we have to come back to a consolidated climate discussion, which concentrates on facts and also includes the benefits of GH-gases.

Siem and Olsen, 2023 (Ein CO₂-Anstieg von 400 auf 1.000.000 ppm ergibt eine Abkühlung um 0,22°C)

Diese Studie befasst sich mit den Wechselwirkungen zwischen Wärme- und Strahlungsenergiefluss in experimentellen Situationen von unterschiedlicher Komplexität. **Von besonderem Interesse ist, wie sich IR-Energie, die von CO₂-Gas re-emittiert wird, in einer Erde/Atmosphäre simulierten Anordnung verhält**. Ein solches Experiment wurde von Hermann

Harde und Michael Schnell durchgeführt, wo sie zeigten, dass die von CO₂ emittierte IR-Strahlung eine kleine Metallplatte mit schwarzem Körper erwärmen kann. In einem Kontrollexperiment haben wir dieses Ergebnis bestätigt. In ihrem Experiment wurde jedoch die IR-Strahlung des Heizelements stark abgeschwächt. **In einem modifizierten Experiment, bei dem die IR-Strahlung des Heizelements vorhanden ist, wurde keine Erwärmung, sondern eine leichte Abkühlung [die durchschnittliche Abkühlung betrug -0,22°C±0,03°C] eines schwarzen Objekts festgestellt, wenn Luft [0,04%] durch CO₂ [100%] ersetzt wird.** Die veränderte experimentelle Situation entspricht auch eher der Situation auf der Erde und in der Atmosphäre.

Scientific Research Publishing
 Atmospheric and Climate Sciences, 2023, 13, 240-254
The Influence of Heat Source IR Radiation on Black-Body Heating/Cooling with Increased CO₂ Concentration
 Thorstein O. Selim¹, Borgar T. Olsen^{2,3}
¹Systemed Pharma, Oslo, Norway
²Max Planck Institute for Physiological and Clinical Research, Munich, Germany
³Tilman (Tilman) Research Department, Farnbu, Norway
 DOI: 10.4236/acs.2023.132014

The Harde/Schnell Experiment

Harde and Schnell [10] have presented an experiment that should explain how added amounts of greenhouse gases (like CO₂) heat the surface of the Earth. Their experimental setup is shown in Figure 1, consisting of a cylinder-shaped tank, which on the inside consists of polished aluminum. Internal height/diameter is 111 cm/36cm. The dome shaped top part is heated to 30°C while a cooled (-11.4°C), black plate is placed at the bottom. Compared to the earth/atmosphere situation this setup is mounted upside-down. Close to the top of the tank is a small black-painted aluminum plate placed, representing the Earth's surface (the Earth Plate EP). This setup leads to a vertically stable temperature gradient, similar to the lapse rate gradient of the troposphere. The cold plate represents the top of the troposphere.

The cylinder was first filled with dry air and left to stabilize thermally. When CO₂ was added to the air in the tank the temperature of the Earth Plate increases. This is seen in their Figure 10(a). The highest concentration of CO₂ used was 20%, leading to an increase of the Earth Plate temperature of 1.18°C.

It is of interest to find how much the temperature of the Earth Plate will increase with CO₂ concentration close to 100%. If we compute the temperature increment ΔT in their Figure 10(a) as function of Log(c), where c is the concentration of CO₂ in %, we get:

$$\Delta T = 0.6075 \times \text{Log}(c) + 0.3853. \quad (1)$$

We can now calculate the temperature increment for CO₂ concentrations above 20%. For c = 100% we expect to get a temperature increment of 1.60 degrees.

5. Removing the Al-Foil from the Black Heating Plate

With the Al-foil removed from the heating plate the experiment was repeated. Now the result changed markedly from the previous one. See Figure 7. In this setup, with added IR energy from the black heating plate, the black envelope becomes warmer, not colder than the surrounding air. After 150 minutes of heat-

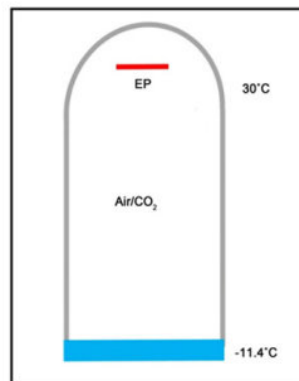


Figure 1. The experimental setup used by Harde and Schnell [10].

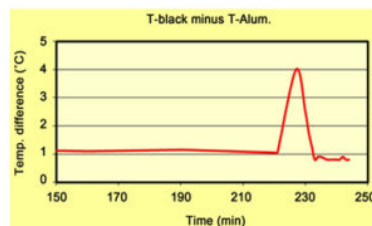


Figure 7. Adding IR radiation from the black heating plate makes the black envelope warmer than the air. CO₂ is filled after 220 minutes.

ing of the air in the box the temperature increment stabilizes at 1.1°C. After filling CO₂ it stabilizes at 0.8°C ± 0.025°C, that is, at a slightly lower value than for air alone. So, in this case, adding CO₂ cools the black envelope slightly. The experiment was repeated and the average cooling was found to be -0.22°C ± 0.03°C. (Note: During filling the box with cold CO₂ the temperature of the Al-foil envelope drops about 4 degrees, while the temperature of the black envelope drops less than one degree).

6. Discussion

In the Harde/Schnell experiment (and our modified version) the IR energy radiation from the heating source is strongly attenuated, as shown in Figure 9. In the Earth-Atmosphere-System no such attenuation takes place of the IR energy radiation from the Earth's heated surface.

When CO₂ is filled and heated the IR quanta density increases in the box. This should lead to higher number of absorbed quanta in the black envelope and increase its temperature, but the opposite happen. Lack of increased heating when CO₂ is added has been shown earlier [14] [15], but not cooling. Since filling CO₂ is slightly cooling the black envelope then some energy must be removed from it. This can be explained as follows:

- 1) The black envelope will absorb a part of the IR radiation emitted by the heating plate.
- 2) When CO₂ replaces air in the box, it will absorb some of the IR quanta that otherwise would be absorbed by the black envelope.
- 3) The IR quanta, which is absorbed by CO₂, will then be emitted in all directions. Most of them will not hit the black envelope but will hit the Al-covered walls, be reflected, and leave the box through the window. This cools the black envelope slightly.

7. Conclusions

That the presence of CO₂ in the box, with the heating plate present, lead to cooling of a black body (the black envelope) was an unexpected surprise.

The presence of IR radiation from a heated black-body suppresses the heating ability of IR radiation from CO₂. This result is also unexpected. From the Stefan-Boltzmanns law and the climate models used by IPCC, we expected to get heating from IR quanta emitted by increased concentration of CO₂ gas.

Link:

[https://notrickszone.com/2024/01/18/nearly-160-scientific-papers-detail-the-minuscule-effect-CO₂-has-on-earths-temperature/](https://notrickszone.com/2024/01/18/nearly-160-scientific-papers-detail-the-minuscule-effect-CO2-has-on-earths-temperature/)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Klima-Manipulation aus „noblen

Gründen“ geht weit zurück

geschrieben von Chris Frey | 28. Januar 2024

Ed Hoskins, [edmhdotme](#)

[Alle Hervorhebungen im Original]

Einführung

Die Haltung des grünen Klima-Establishments bedeutet, dass sie sich berechtigt fühlen, jede Art von Täuschung oder Betrug anzuwenden, um ihrer „tugendhaften und gerechten Sache“ Nachdruck zu verleihen: **der Rettung des Planeten vor der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung.**

Ihrer Meinung nach ist ihre Sache so wichtig, dass sie Vorrang vor allen anderen Ausgaben haben muss.

Dies ist ein Trugschluss.

Klimawandel-Aktivismus bedeutet, dass alle technischen Fortschritte und Verbesserungen des menschlichen Wohlergehens zurückgedreht werden, welche die Menschheit in den letzten 200 Jahren erreicht hat. Ihrer Ansicht nach gibt es keine höhere Priorität für die Menschheit, unabhängig von den Kosten oder dem groben Schaden für die Menschheit.

Der Präsident der COP28, Sultan Al Jaber aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, sagte jedoch im Dezember 2023:

„Es gibt keine wissenschaftlichen Erkenntnisse, die besagen, dass der Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen notwendig ist, um die globale Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen. Al Jaber sagte auch, dass ein Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen keine nachhaltige Entwicklung ermöglichen würde, es sei denn, man wolle die Welt zurück in die Höhlen bringen“.

Damit hat er die Katze aus dem Sack gelassen.

Zur Unterstützung der gegenteiligen Ansicht gibt es eine riesige, schamlose Kampagne der Fehlinformationen westlicher Regierungen und Universitäten, die alle Arten von Datenmanipulationen einsetzen. Die Propaganda für die Behauptung einer vom Menschen verursachten Klimakatastrophe ist weit verbreitet und wird ständig fortgesetzt.

Eine frühe persönliche Erfahrung

Damals, im Jahr 1998, lösten eine sehr offensichtliche Lüge und die irrationalen, empörten Reaktionen offizieller grüner Aktivisten mein eigenes, über 20 Jahre andauerndes Interesse an der Frage des von Menschen verursachten Klimawandels aus.

Im Jahr 1998 war ich zusammen mit Kollegen vom Imperial College der Universität London an der Erstellung einer Studie über Verkehr und Gesundheit in London beteiligt. Darin kam ich zu dem Schluss, dass London zu diesem Zeitpunkt besonders frei von Verkehrsverschmutzung war und dass jegliche Maßnahmen zur Begrenzung des Verkehrs für die Gesundheit der Londoner irrelevant wären. Darüber hinaus stellte sie fest, dass die an der Berichterstattung über die Umweltverschmutzung in London beteiligten Einzelpersonen bzw. Organisationen des öffentlichen Sektors die von ihnen gemeldeten Verschmutzungswerte aus Propagandagründen ungerechtfertigterweise stark übertrieben haben, um zahlreiche Verkehrsbeschränkungen in London zu unterstützen, darunter auch die damals vorgeschlagene Staugebühr.

Diese Akteure des öffentlichen Sektors schafften es, eine gemessene Verschmutzung von 1,7 % der moderaten Messwerte zu melden, aber den Effekt in ihrem Bericht als 57 % darzustellen: Dies entsprach einer ~35-fachen Übertreibung der gemeldeten Verschmutzung.

Auch 1998 war die „Noble Cause Corruption“ am South East Institute of Public Health (SEIPH) hart am Werk:

SEIPH gathers data from monitoring stations throughout London taking some 140 measurements of various pollutant levels per day at several locations. It then grades the daily readings according to thresholds, as low, moderate or high. These results are then collated as pollution level reports for London as a whole, on the simple basis that if any one of the 140 daily readings should exceed the threshold then the London wide result is recorded as exceeding the threshold.

By way of an example, in the seven days from 1-7 October 1999 SEIPH recorded and published the following results.

<i>day</i>	<i>low</i>	<i>moderate</i>	<i>high</i>	<i>grade</i>
1	136	4	0	<i>moderate</i>
2	134	6	0	<i>moderate</i>
3	140	0	0	<i>low</i>
4	140	0	0	<i>low</i>
5	140	0	0	<i>low</i>
6	137	3	0	<i>moderate</i>
7	137	3	0	<i>moderate</i>
<i>total</i>	964	16	0	
	<i>readings</i>	1.7%		<i>report 57%</i>

16 out of a possible 980 readings exceeded the threshold during the seven day period. However, on 4 days out of seven SEIPH reported that that the level of pollution was "moderate" as opposed to "low". Thus SEIPH risks over exaggerating the pollution problem in the data they record and disseminate.

Als die Studie des Imperial College veröffentlicht wurde, in der diese massive Fehldarstellung um das 33-fache (Betrug) aufgedeckt wurde, kam es zu wütenden Reaktionen von „grünen“ Aktivisten mit Drohungen von physischer Gewalt und angedeuteten Todesdrohungen.

Wenn die Berichterstattung über eine wirklich gute Nachricht zu einer derart negativen und gewalttätigen Reaktion führen kann, dann muss etwas mit diesen hauptsächlich im öffentlichen Sektor tätigen, links denkenden Organisationen nicht stimmen, die schon 1998 jede „negative“ Diskussion über eine Angelegenheit unterbinden mussten, die nicht in ihr verzerrtes und falsches Weltbild passte.

Die beanstandete Studie steht [hier](#).

Sind die veröffentlichten Daten zur globalen Temperatur korrekt?

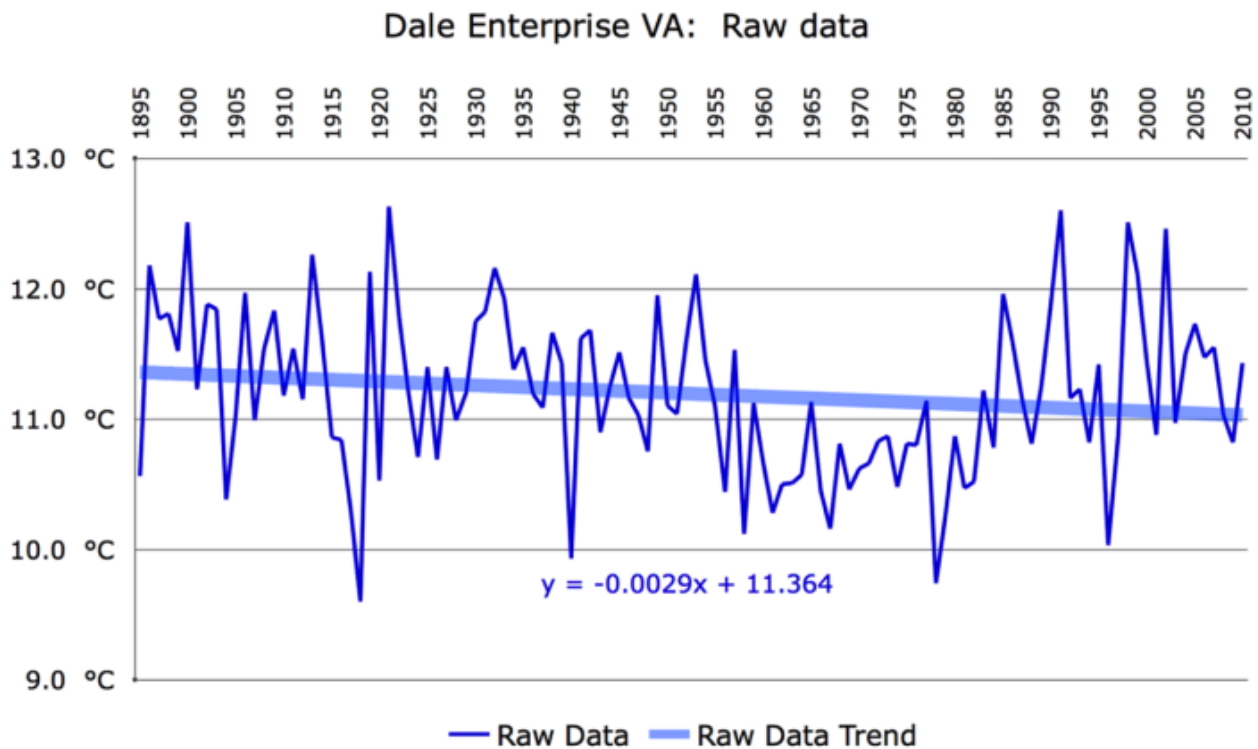
Anthony Watts überwacht seit 2007 die Standorte und die Leistung von

Wetterstationen in den USA: Ein aktueller Bericht über deren Status ist hier zu finden [in deutscher Übersetzung hier].

Dale Enterprise Virginia

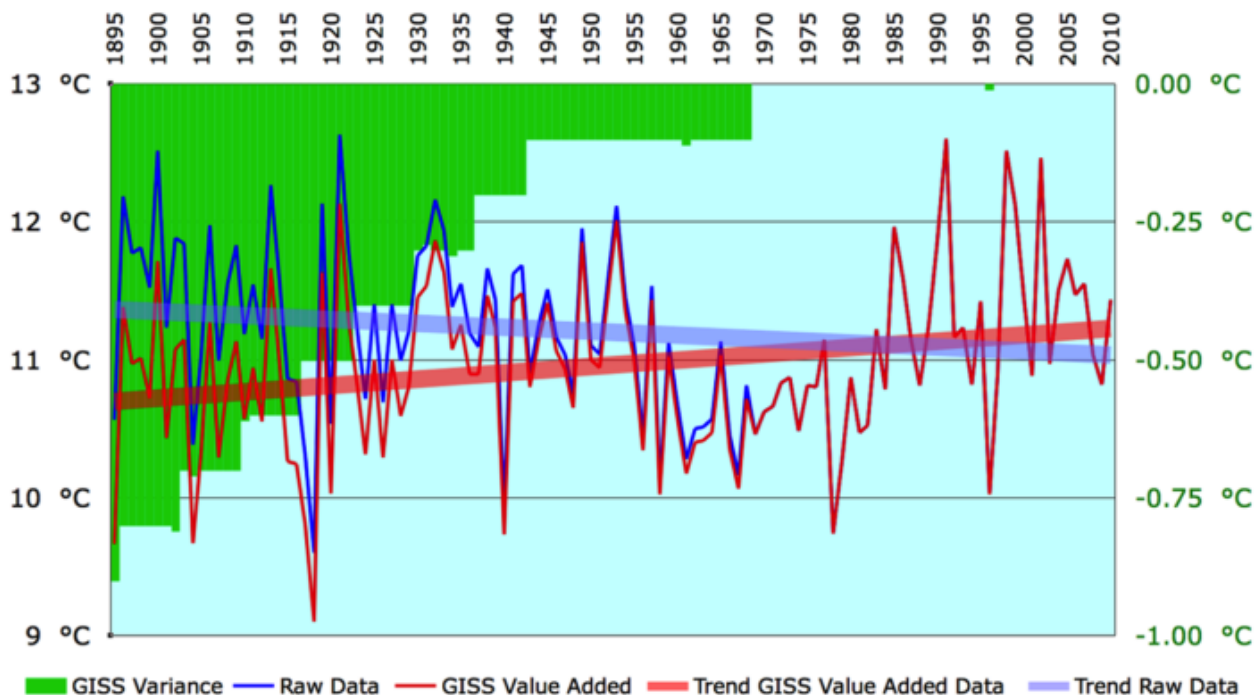
Ein einziges Beispiel für eine korrekt platzierte und kontinuierlich gut gewartete ländliche Wetterstation in den USA befindet sich in Dale Enterprise, mehr als drei Meilen vom Zentrum der nächstgelegenen „städtischen“ Siedlung in der Nähe von Harrisonburg in Virginia entfernt, einer Stadt mit 44.000 Einwohnern.

Ihre Aufzeichnungen sind aufschlussreich. Die unverfälschte Temperaturaufzeichnung von Dale Enterprise zeigt eine bescheidene Abkühlung von 0,29°C pro Jahrhundert, wenn man alle späteren Anpassungen durch „Klimawissenschaftler“ außer Acht lässt.



Wie jedoch unten gezeigt wird, hat das NASA GISS für den gleichen Standort „rückwirkend wertsteigernde Modifizierungen der vergangenen (vor 1970)“ Temperaturen veröffentlicht. Dies zeigt eine massive willkürliche Senkung der Temperaturen vor 1965, um den Eindruck einer sehr erheblichen (+0,75°C / Jahrhundert) Erwärmung an dieser Station im Gegensatz zur aufgezeichneten Abkühlung zu vermitteln:

Dale Enterprise VA: Raw and NASA GISS "value added" data compared



Das Beispiel von Dale Enterprise ist insofern besonders ungeheuerlich, als hier eindeutig willkürliche schrittweise, offensichtlich künstliche Anpassungen von der fernen Vergangenheit des Standorts im Jahr 1895 bis 1968 vorgenommen wurden. Leider ist davon auszugehen, dass die offiziellen Hüter der Daten in allen ländlichen Datensätzen der USA solche willkürlichen, aber systematischen Datenmanipulationen vorgenommen haben, um eine offensichtlich künstlich herbeigeführte Erwärmung aufzuzeigen.

Dies scheint bei diesen Organisationen (den offiziellen Datenhütern), deren wissenschaftliche Integrität eigentlich immer über jeden Zweifel erhaben sein sollte, ein gängiges Phänomen zu sein.

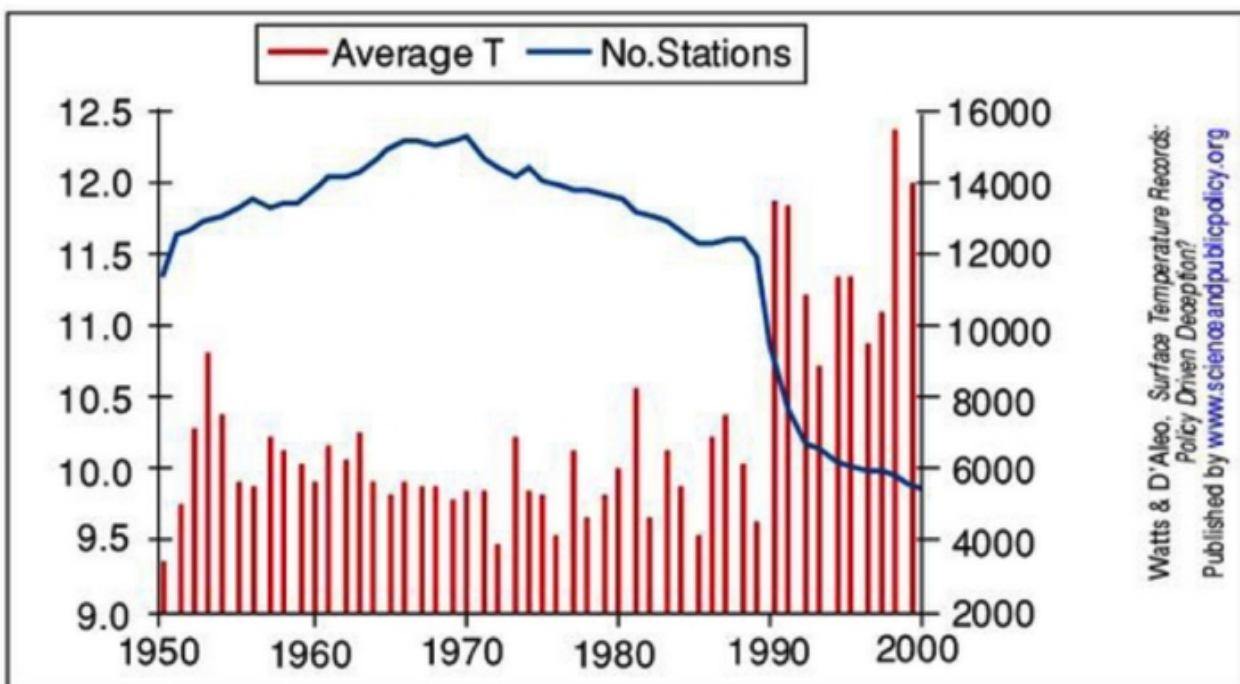
Insgesamt hat dies dazu geführt, dass die Erwärmung aus den Datensätzen der ländlichen Gebiete in den USA um etwa 0,47 °C/Jahrhundert zu hoch ausfiel. Diese Ergebnisse sind immer eine Einbahnstraße, um das scheinbare Ausmaß der Erwärmung zu übertreiben. Die folgende Tabelle zeigt deutlich das Ausmaß und die Auswirkungen der Gesamtanpassungen an den ländlichen und städtischen Datensätzen in den USA:

Station Set	°C/Century, 11-Year Average Based on the Use of	
	Raw Data	Adjusted Data
Rural (48)	0.11	0.58
Urban (48)	0.72	0.72
Rural + Urban (96)	0.47	0.65

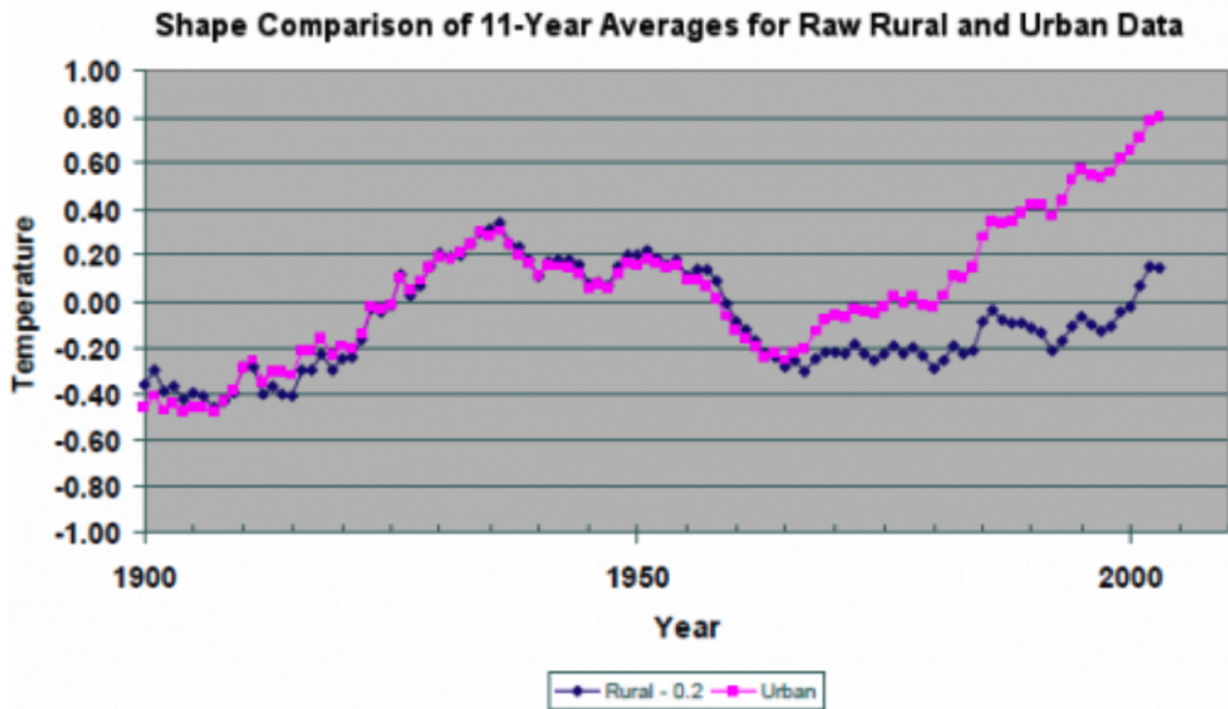
Globale Reduktion von Wetterstationen

Darüber hinaus gingen mit dem Zusammenbruch der UdSSR viele ländliche und nördlichere Messstationen verloren. Seitdem wurden jedoch viele andere noch in Betrieb befindliche Stationen vom britischen Wetteramt, der Climatic Research Unit der Universität East Anglia und dem NASA GISS bei der Erstellung ihrer globalen Datensätze absichtlich ignoriert.

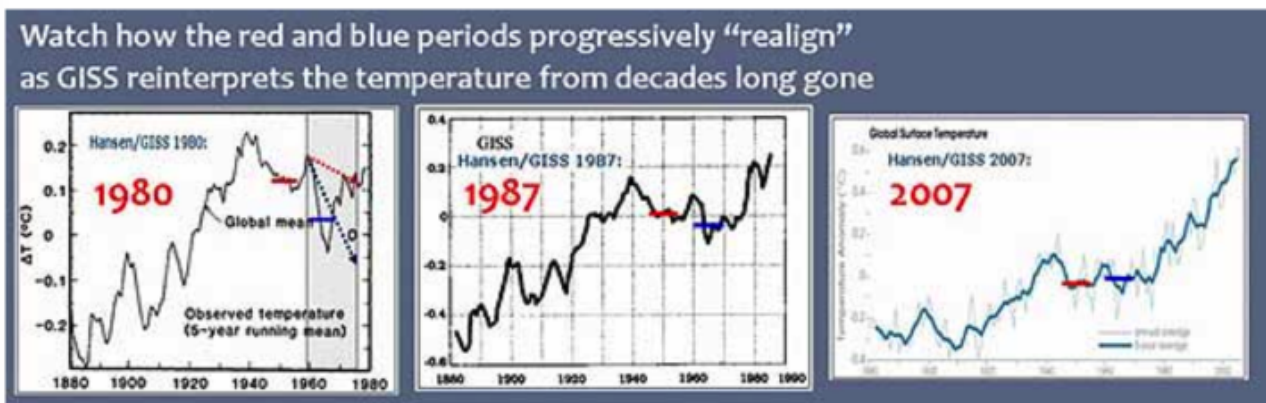
Die Zahl der berücksichtigten Stationen wurde weltweit radikal reduziert, indem beispielsweise Informationen aus Russland, insbesondere von nördlicheren und ländlichen Stationen, weggelassen wurden. Die Auswirkungen des absichtlichen Verlusts dieser vielen, hauptsächlich ländlichen Stationen seit 1990 auf die gemessenen Temperaturen sind hier zu sehen:



Die nachstehende Grafik zeigt die Divergenz zwischen gut gelegenen ländlichen US-Wetterstationen und Wetterstationen, die zunehmend für den städtischen Wärmeinseleffekt (UHI) anfällig sind. Phil Jones von der CRU in East Anglia hat ebenfalls Arbeiten veröffentlicht, in denen er den „Urban Heat Island“-Effekt ausdrücklich [ablehnt](#), um die Darstellung zu unterstützen.



Die von den Befürwortern der globalen Erwärmung vorgenommenen Anpassungen sind ebenfalls schrittweise erfolgt, wie die Diagramme zur Darstellung von drei verschiedenen Versionen der globalen Temperatur zeigen, die vom NASA GISS zwischen 1980 und 2007 erstellt worden sind:



Die Befürworter dieses Datensatzes verkünden nun, dass 2010 das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen sein wird. Das wäre kaum überraschend, wenn sie selbst die Vergangenheit nach unten und die Gegenwart nach oben korrigiert haben.

Würden nur gut gewartete Stationen auf dem Land berücksichtigt, um den städtischen Wärmeinselleffekt zu vermeiden, und würden die Anpassungen der Klimawissenschaftler ignoriert, die sich der Behauptung der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung verschrieben haben, würden die Berichte über die Erwärmung der Erde durch bodengestützte Messungen deutlich zurückgehen.

Aber die Protagonisten der Behauptung über die vom Menschen verursachte globale Erwärmung sind auch die offiziellen nationalen und internationalen Verwalter der Daten.

Das Adjustierungs-Phänomen der Westlichen Welt

Leider scheint die Korrektur der Temperaturverläufe durch die offiziellen Verwalter der Daten zu einem weltweiten Phänomen geworden zu sein. In jüngster Zeit wurde deutlich, dass an allen wichtigen Quellen anerkannter globaler Temperaturaufzeichnungen viele ungerechtfertigte Korrekturen vorgenommen wurden, die durchweg eine zusätzliche Erwärmung belegen.

Hier folgen einige Beispiele derartiger Anpassungen:

- USA: Das NASA-GISS (früher unter der Leitung des extremen Warmisten James Hansen) hat Fehler zugegeben und seinen Datensatz nach unten korrigiert. Es hat den Anschein, dass sie in ihrer Entschlossenheit zu verkünden, dass 2010 das wärmste Jahr aller Zeiten ist/war, verfügbare Datenstationen in der kanadischen und sibirischen Arktis ignoriert und nur fabrizierte Daten verwendet haben, die von wärmeren Messstationen weiter südlich extrapoliert wurden. Außerdem haben sie die Werte in ihren historischen Aufzeichnungen für das letzte Jahrhundert reduziert, um den Anschein einer globalen Erwärmung zu verstärken. Langsam wird klar, dass die von der NOAA bereitgestellten Satellitendaten über einen Zeitraum von mehreren Jahren mit überhöhten Schätzungen und einigen ziemlich lächerlichen Temperaturwerten (mehrere hundert Grad Celsius im Gebiet der Großen Seen) umfassend verfälscht wurden. Diese Daten wurden weltweit als Grundlage für viele Klimamodelle verbreitet, die die Behauptung der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung stützen. Sie sollten nun Gegenstand rechtlicher Anfechtung sein.
- Russland: Nur 40 % der jetzt verfügbaren Messwerte wurden von den Erfassern der Temperaturdaten verwendet, wobei stets wärmere städtische Gebiete bevorzugt wurden.
- Kanada: Viele nördliche Standorte werden jetzt bei der Zusammenstellung der Temperaturdaten für den IPCC ignoriert.
- UK: Die Beweise dafür, dass sowohl das britische Wetteramt als auch die East Anglia University Climatic Research Unit die von ihnen veröffentlichten Daten ungerechtfertigt nach oben korrigiert haben, um die wissenschaftliche Argumentation des UN IPCC zu untermauern, sind aus

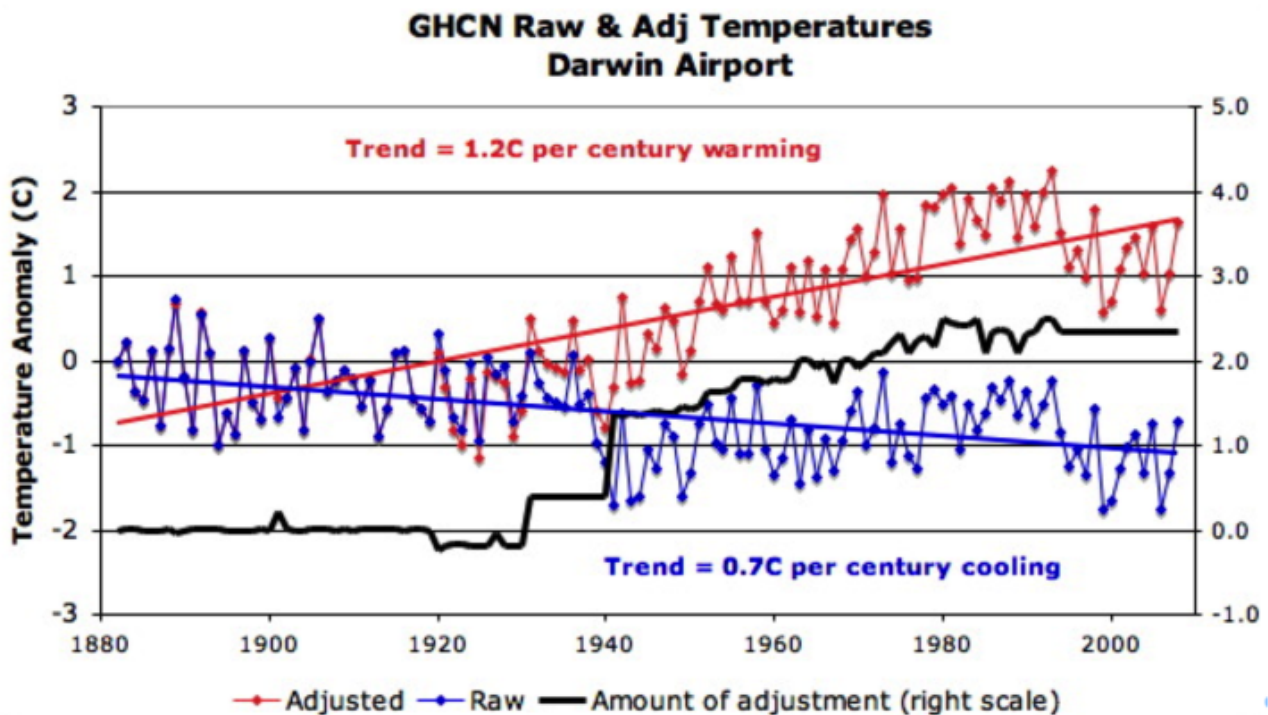
der Veröffentlichung von Daten und E-Mail-Korrespondenz im Rahmen von „Climategate“ klar ersichtlich: Daten wurden eliminiert, um „den Rückgang zu verbergen“.

In eklatantem Widerspruch zu den üblichen wissenschaftlichen Methoden hat die East Anglia University Climatic Research Unit auch die Originalaufzeichnungen vernichtet, so dass ihre Anpassungsprozesse nicht erneut geprüft und im Nachhinein reproduziert werden können.

● Australien: Ein weiteres Beispiel, eines von vielen in Australien, aus den Daten für Darwin in den Northern Territories verdeutlicht die ungerechtfertigten Anpassungen, die von NOAA/GHCN, dem Global Historical Climate Network, vorgenommen wurden.

Das zeigt, wie man Aufzeichnungen von $-0,7^{\circ}\text{C}$ Abkühlung/Jahrhundert in $1,2^{\circ}\text{C}$ Erwärmung/Jahrhundert mit unerklärlichen und nicht überprüfbaren Anpassungen umwandeln kann. Es ist nun zweifellos klar, dass die zentrale Forschungseinrichtung der australischen Regierung, das CSIRO, sich voll und ganz der „Warmisten“-Doktrin verschrieben hat und diese im Namen der [australischen] Zentralregierung unterstützt.

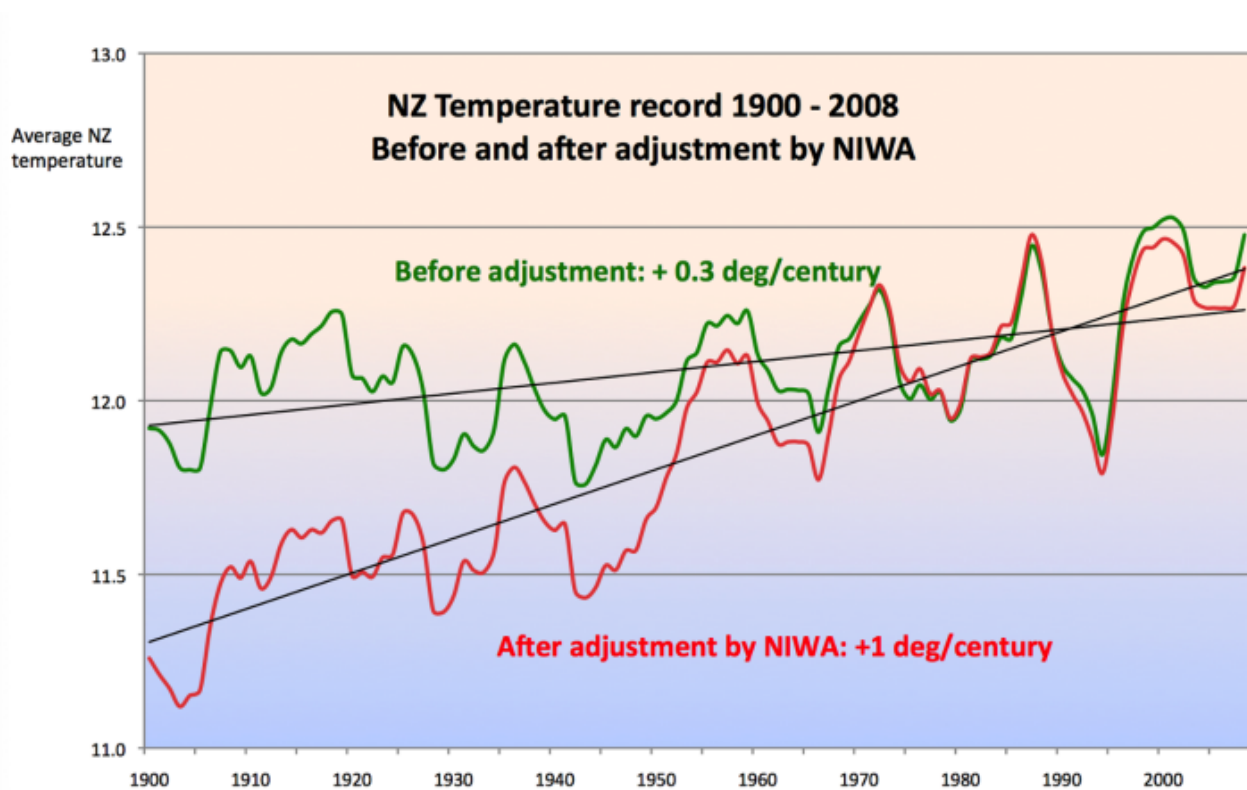
Die rauchende Kanone bei Darwin Zero [\(hier\)](#):



● Neuseeland: Die folgende Tabelle zeigt die unerklärlichen Unterschiede zwischen den aufgezeichneten Daten und den vom National Institute of Water & Atmospheric Research (NIWA) veröffentlichten Daten für mehrere Orte:

Station	Trend: °C per century		
	Unadjusted	Adjusted	Difference
Auckland	+0.22	+0.62	+0.40
Masterton	+0.47	+1.10	+0.63
Wellington	-0.51	+0.28	+0.79
Nelson	-0.23	+0.47	+0.70
Hokitika	-0.13	+0.76	+0.89
Lincoln	+0.02	+0.89	+0.87
Dunedin	+0.69	+0.54	-0.15

Das folgende Schaubild zeigt das Ausmaß der in Neuseeland vorgenommenen Abwärts-Korrekturen vergangener Messwerte im Laufe der Zeit ([hier](#) und [hier](#)):



Diese Ergebnisse sind nun Gegenstand einer Anfechtung vor dem neuseeländischen High Court. Infolge der Anfechtung hat die neuseeländische Regierungsbehörde nun eingeräumt, dass ihre Aufzeichnungen aufgrund des politischen Drucks absichtlich gefälscht worden sind. Es besteht also die Möglichkeit, dass in Zukunft auch andere nationale Aufzeichnungen rechtlich angefochten werden können.

Es scheint zur gängigen Praxis geworden zu sein, dass die nationalen Wetterdienste weltweit diese Art von Korrekturen in der Gegenwart nach oben und in der Vergangenheit nach unten vornehmen, immer mit der

Absicht, eine verstärkte Erwärmung ihrer Regionen auf dem Planeten nachzuweisen.

Wer misstrauisch ist, könnte annehmen, dass diese Art von Anpassungen das Ergebnis eines koordinierten internationalen zwischenstaatlichen Programms oder zumindest eines gut koordinierten „Gruppendenkens“ sind. Aber ist das nicht das Udenkbare zu denken?

Ist es uns egal, ob 2010 das wärmste Jahr der Geschichte ist?

Nachdem die grundlegenden bodengestützten Datensätze schrittweise nach oben korrigiert bzw. „aufgewertet“ wurden, wird die endgültige Bewertung der globalen Temperatur aus diesen Informationen kombiniert und zusätzliche Daten für die leeren Gebiete durch Interpolation von Zwischentemperaturen über ein Raster für die riesigen Gebiete erstellt, in denen es keine Messstationen gibt.

Daher ist es kaum verwunderlich, dass die von den UN-IPCC-Behörden verwendeten veröffentlichten Daten eine erhebliche weltweite Erwärmung zeigen. Die Qualität des Datensatzes ist somit fragwürdig und im Nachhinein überhaupt nicht mehr nachprüfbar. Skeptiker sind sicherlich der Meinung, dass dieses Ergebnis durchaus beabsichtigt war.

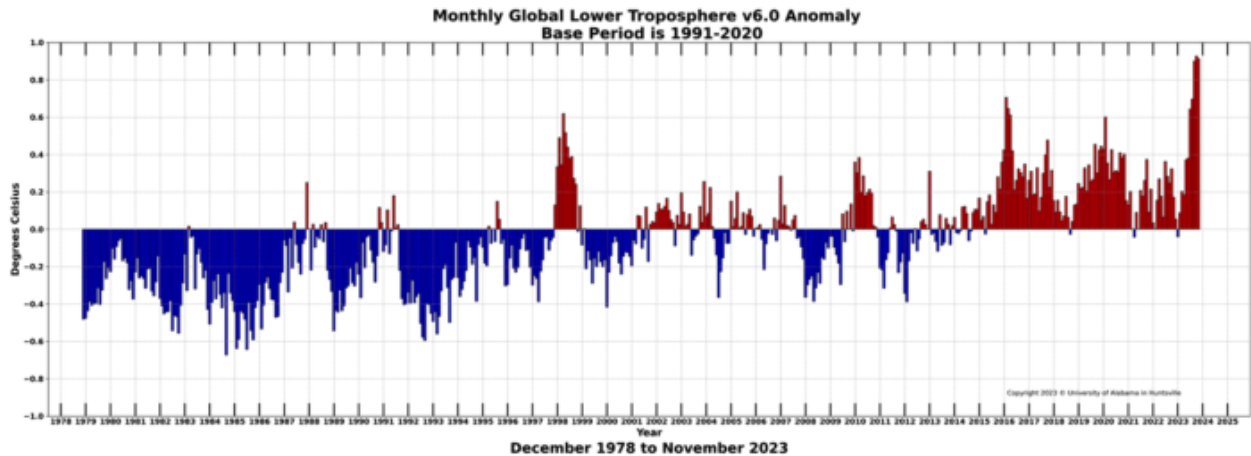
Auf dieser Grundlage werden Behauptungen über das „wärmste Jahr aller Zeiten“ und das „wärmste Jahrzehnt aller Zeiten“ aufgestellt und offiziell veröffentlicht. Berücksichtigt man jedoch diese Effekte, so dürfte die globale Erwärmung wesentlich geringer ausfallen als der seit 1940 verzeichnete Anstieg um $0,3^{\circ}\text{C}$.

Neuere Satellitenmessungen

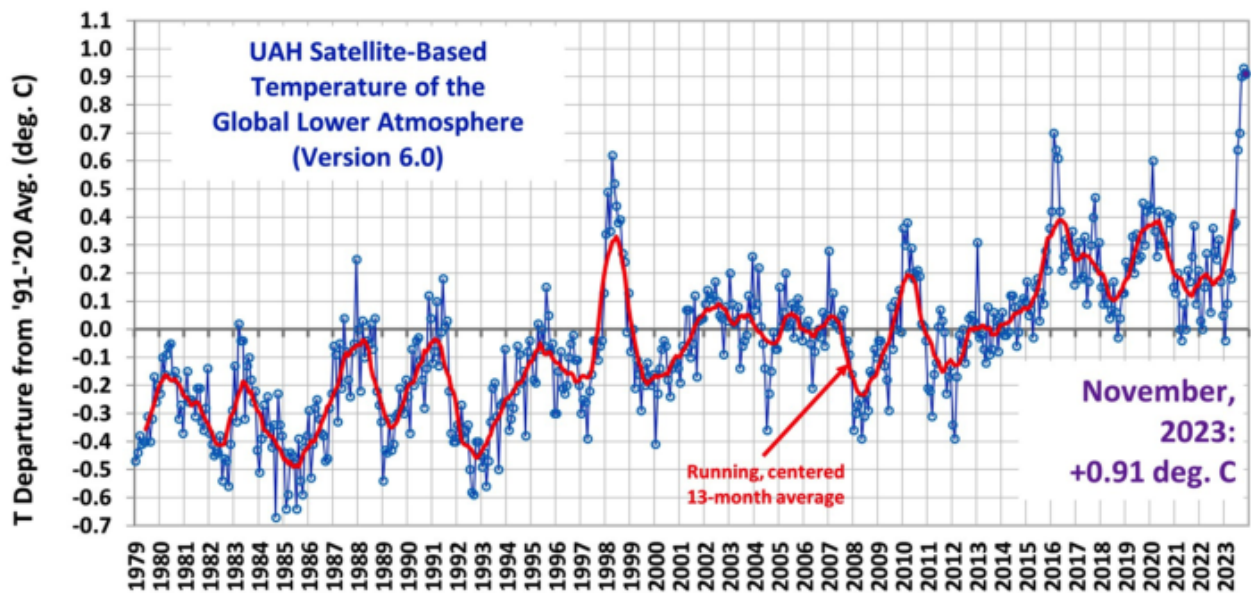
Andererseits haben die Satellitenmessungen seit 1979 eine kontinuierliche, weltweite Übersicht gebracht, da sie nicht versuchen, die Temperaturen in weiten Gebieten wie Russland, Nordkanada oder an den Polen aus einer zunehmend begrenzten und fragwürdigen Anzahl von bodengestützten Wetterstationen zu extrapolieren. Sie sind nicht mit bodengestützten Messungen verknüpft.

Globale Temperatur-Anomalie im April: etwas niedriger

Aktuelle Messungen, einschließlich der neueren und zuverlässigeren Satellitendaten (d.h. seit 1979) und der Wetterballon-Daten, zeigen zwar eine gewisse Erwärmung, aber keine Erwärmung in diesem Jahrzehnt seit dem Jahr 1999. In diesem Winter liegt der Wert bereits wieder nahe an der Norm:



Seit etwa 1850, dem Ende der „kleinen Eiszeit“, hat sich der Planet insgesamt sicherlich etwas erwärmt, vielleicht sogar um 0,5 °C in den 90 Jahren zwischen 1850 und 1940. In den 70 Jahren seit 1940 wurde der Temperaturanstieg auf maximal 0,3 °C geschätzt. Das vom Menschen verursachte CO₂ in der Atmosphäre wurde erst nach 1940 zu einem möglichen Problem, aber die frühere Erwärmung von 1850 bis 1940 erfolgte etwa 30 % schneller als in der Zeit davor.



Globale [Temperatur-Anomalie](#) nach UAH im November 2023: +0,91°C

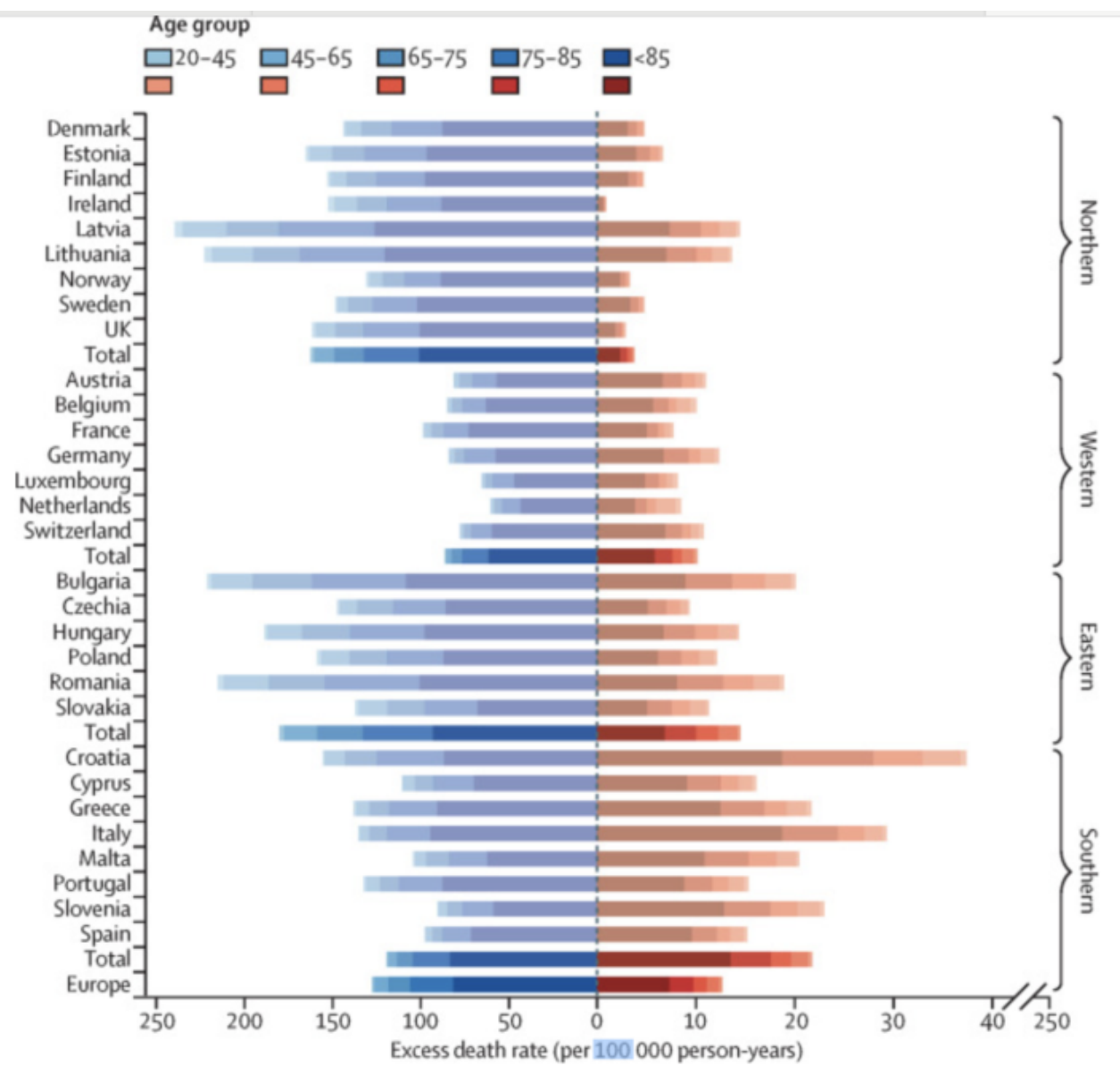
Interessant ist in diesem Zusammenhang die Art und Weise, in der angesehene Wissenschaftler über ihre jüngsten Ergebnisse berichten, bei denen die Satellitenaufzeichnungen einen unvorhergesehenen aktuellen Temperaturanstieg zeigen. Dieser wird wahrscheinlich durch eine massive Injektion von Wasserdampf in die obere Atmosphäre durch den Hunga-Tonga-Ausbruch verursacht, der von einer aktiven El-Nino-Episode überlagert wird. Sicherlich ist es unwahrscheinlich, dass ein massiver, vom Menschen verursachter CO₂-Impuls die Ursache ist.

Wichtig ist, dass die beteiligten Wissenschaftler diesen scheinbar negativen Befund klar benennen – anstatt zu versuchen, es zu verschleiern, wie es schon so oft geschehen ist, um die Sache des Klimawandels zu unterstützen.

Klima-Korruption aus „noblen Gründen“ ist im gesamten Establishment weit verbreitet.

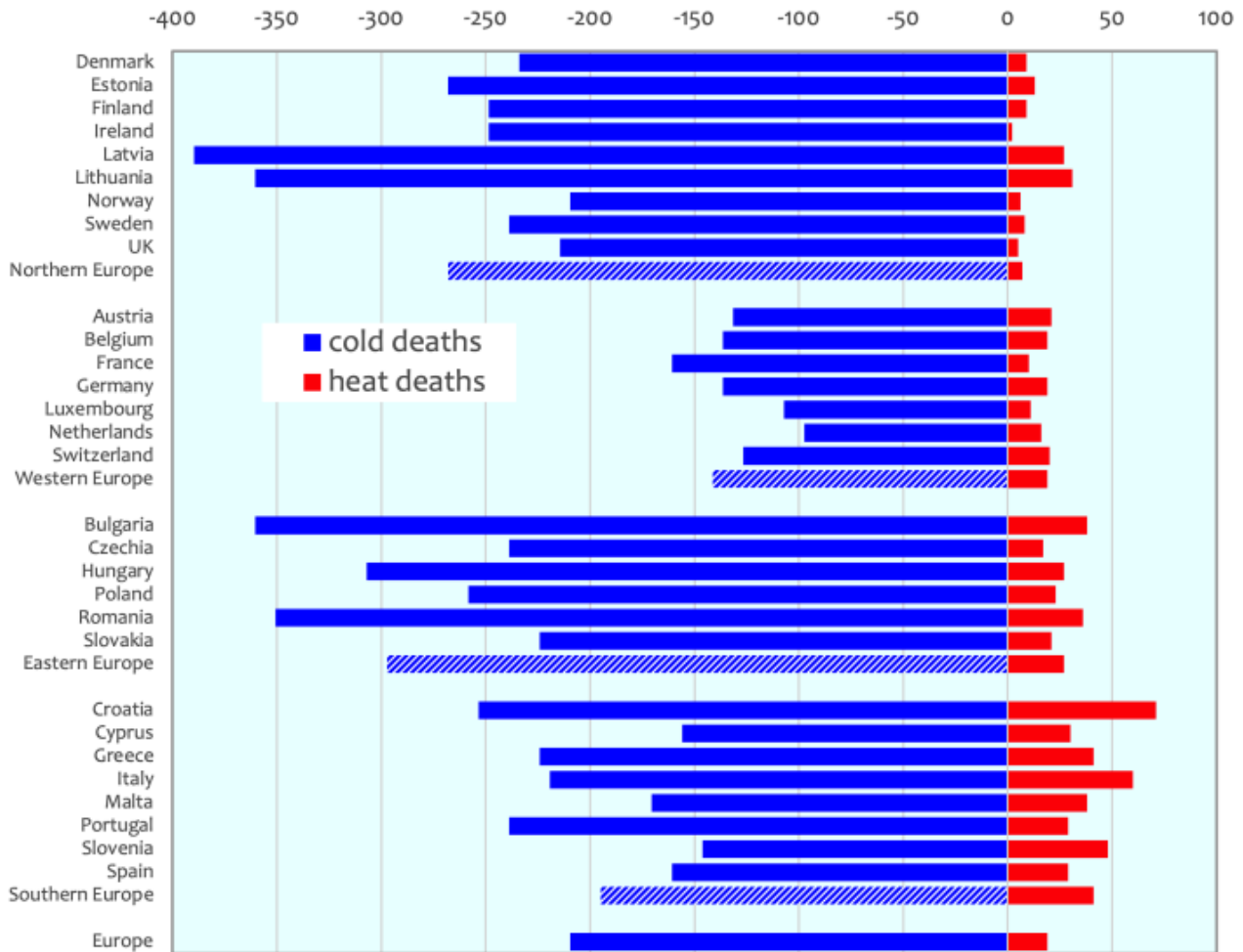
Alle machen mit.

Ein Beispiel: Kürzlich erschien in der angesehenen medizinischen Fachzeitschrift Lancet vom März 2023 eine [Grafik](#) der registrierten Todesfälle durch Hitze bzw. Kälte in den europäischen Ländern:



Die Skala [unten in der Graphik] der vom Lancet veröffentlichten Grafik ist verzerrt, da die Hitzetoten in Europa im Vergleich zu den Kältetoten um fast das Sechsfache übertrieben sind. Das obige Diagramm mit der richtigen Skalierung der wahren Werte sieht so aus:

Lancet heat and cold deaths actual data



Dies ist nur ein einfaches, häufig vorkommendes Beispiel dafür, wie die Voreingenommenheit für die Täuschung zugunsten der edlen Sache der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung die angesehensten Teile des westlichen medizinischen Establishments durchdrungen hat und sogar in sie eingedrungen ist, so wie die edle Sache der Korruption die Unterstützung für die Klimawandel-Erzählung durchdrungen hat.

In einer kürzlich durchgeführten Studie wurde untersucht, wie „Nudge-Einheiten“ innerhalb der Regierung eingerichtet werden, um die Bevölkerung zu bestimmten politischen Leitlinien zu bewegen, welche die Regierungspolitik für die Covid-Epidemie unterstützen, und wie sie kontinuierlich eingesetzt werden, um „Net Zero“ zu unterstützen.

Schlussfolgerungen

In den letzten Jahrzehnten wurde die Idee einer katastrophalen, vom Menschen verursachten globalen Erwärmung eindeutig von den Sozialisten gefördert. Diese konsequente Förderung der Katastrophe hat das wissenschaftliche und politische Establishment der westlichen Welt durchdrungen. Und sie setzte sich bei der COP28-Tagung im Dezember 2023 in Dubai mit ~90.000 Teilnehmern fort. Dieses COP-Treffen schien jedoch stark von Plattitüden geprägt zu sein, aber sehr wenig von

wahrscheinlichen zerstörerischen Maßnahmen: Der Präsident der COP28, Sultan Al Jaber aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, sagte die Wahrheit:

„Es gibt keine wissenschaftlichen Erkenntnisse, die besagen, dass der Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe erforderlich ist, um die globale Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen. Al Jaber sagte auch, dass ein Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen keine nachhaltige Entwicklung ermöglichen würde, es sei denn, man wolle die Welt zurück in die Höhlen bringen“.

Die Katze ist aus dem Sack.

Nicht vergessen:

Die wichtigste Kriegskunst-These von Sun Tsu:

„Die höchste Kunst des Krieges ist es, den Feind zu unterwerfen, ohne zu kämpfen.“ Und genau das geschieht jetzt, da die westlichen Regierungen eine selbstschädigende grüne Energiepolitik verfolgen. Es gibt keinen besseren Weg, den westlichen Gesellschaften zu schaden, als ihre Energieversorgung unzuverlässig und teuer zu machen. **Cui bono Wer profitiert?**

Und

Der verstorbene Professor Sir David MacKay:

„Die Abhängigkeit von wetterabhängigen ‚erneuerbaren Energien‘ zur Versorgung einer entwickelten Wirtschaft ist eine ‚entsetzliche Illusion‘. Es gibt so viele Illusionen, und ich denke, es ist so gefährlich für die Menschheit, dass die Menschen sich diese Illusionen erlauben, dass sie bereit sind, nicht sorgfältig über die Zahlen und die Realitäten und die Gesetze der Physik und die Realitäten der Technik nachzudenken... die Menschheit muss wirklich auf die Arithmetik und die Gesetze der Physik achten.“

Arithmetik? Die Gesetze der Physik? Technik? Sie sind den Politikern entgangen, zu unseren unkalkulierbaren Kosten.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/01/20/climate-driven-noble-cause-corruption-goes-way-back/>

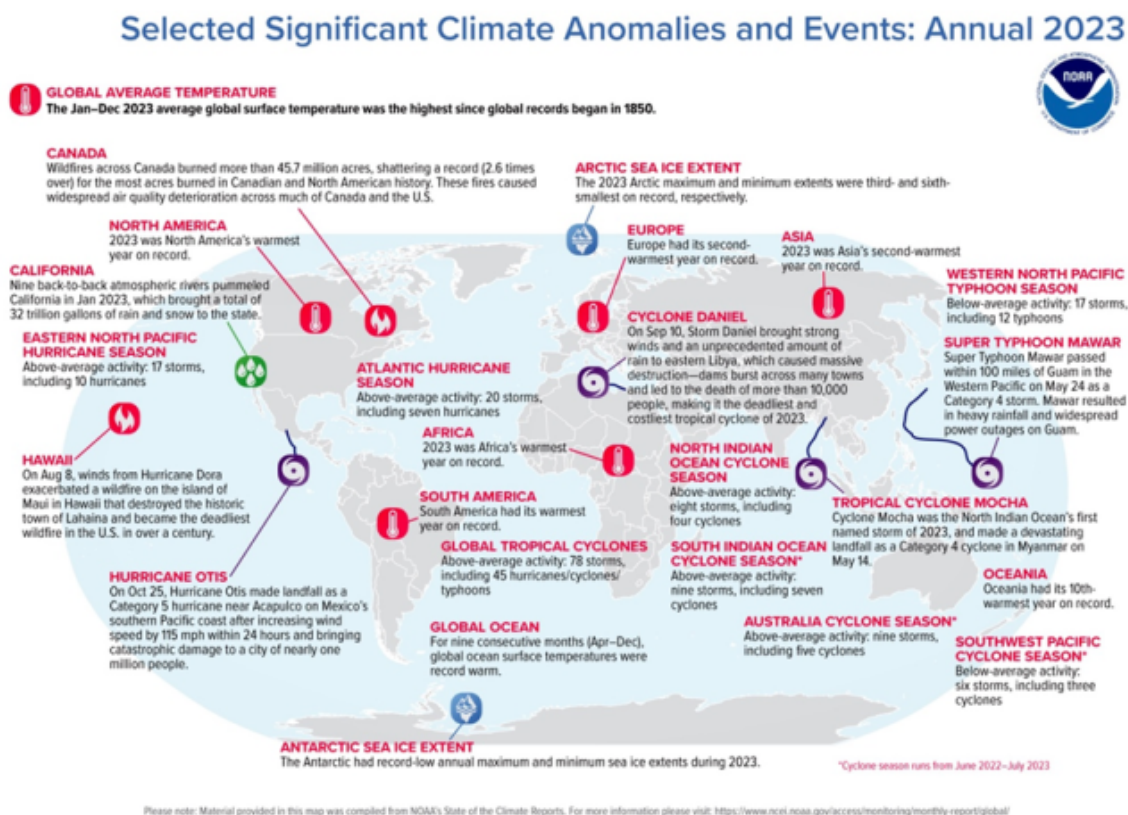
Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Globale historische Hurrikan- und Zyklon-Statistiken zeigen, dass 2023 ein sehr „normales Jahr“ war.

geschrieben von Chris Frey | 28. Januar 2024

Larry Hamlin

Die NOAA hat eine Reihe „ausgewählter signifikanter Klimaanomalien und -ereignisse“ für das Jahr 2023 zusammengestellt, die in ihrem jährlichen globalen Klimabericht 2023 an prominenter Stelle aufgeführt sind:



Von den 25 hervorgehobenen Einträgen im NOAA-Diagramm „Selected Significant Climate Events“ (Ausgewählte bedeutende Klimaereignisse) beziehen sich 13 auf Wirbelsturm- und Hurrikan-Ereignisse auf den verschiedenen Ozeanen der nördlichen und südlichen Hemisphäre im Jahre 2023.

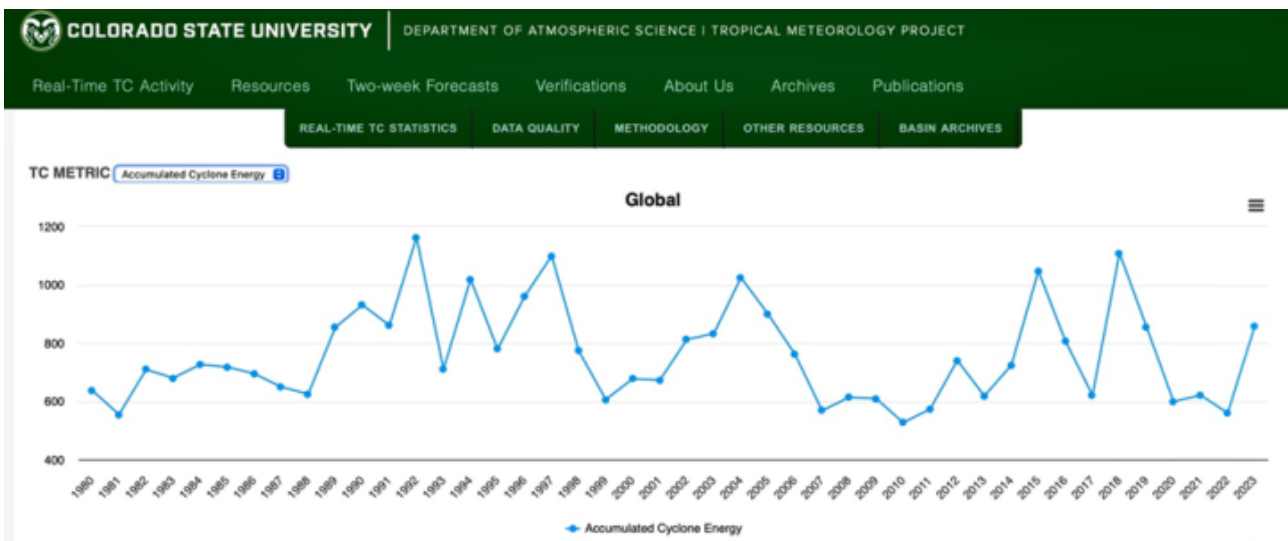
Diese 13 hervorgehobenen Einzelereignisse deuten darauf hin, dass es im Jahr 2023 viele extreme Hurrikan- und Wirbelsturmereignisse gegeben hat, die zweifellos von Klimaalarmisten mit falschen Behauptungen über im Jahr 2023 aufgetretene „extreme Hurrikan- und Wirbelsturm-Klimaereignisse“ aufgebauscht werden.

Der Kontext dieser hervorgehobenen Ereignisse bietet jedoch keine vollständige und umfassende globale Geschichte der tropischen Wirbelsturm- und Hurrikan-Ereignisse für das Jahr 2023, wobei diese von der NOAA hervorgehobenen Ereignisse die Gesamtheit der Wirbelsturm- und Hurrikan-Ereignisse des Jahres 2023 auf den Weltmeeren grob falsch darstellen.

Hier folgen Daten des [Tropenmeteorologie-Projektes](#) des Department of Atmospheric Science der Colorado State University, die sich ausführlich mit den historischen Statistiken über tropische Wirbelstürme für das Jahr 2023 auf allen Weltmeeren befassen und die Ergebnisse für das Jahr 2023 mit früheren Jahrzehnten aufgezeichneter jährlicher Daten über Hurrikane und Wirbelstürme vergleichen.

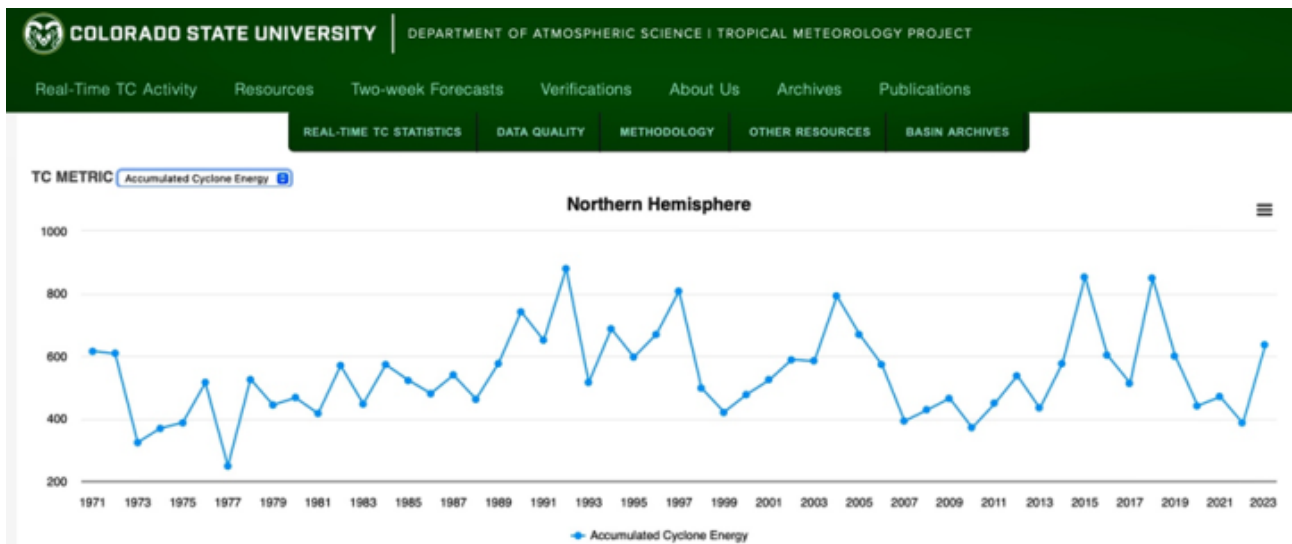
Die nachstehenden Diagramme zeigen Daten zur akkumulierten Wirbelsturmenergie (Accumulated Cyclone Energy, ACE) für jedes angegebene Jahr, wobei diese Kennzahl die gesamte jährliche Energie aller erlebten Stürme darstellt, wobei die Gesamtdauer und -intensität den ACE-Gesamtbeitrag jedes Sturms bestimmt.

Das erste Diagramm zeigt das globale historische Wirbelsturm-ACE-Ergebnis für das Jahr 2023 im Vergleich zu den ACE-Daten für den letzten 44-Jahres-Zeitraum, der bis ins Jahr 1980 zurückreicht:



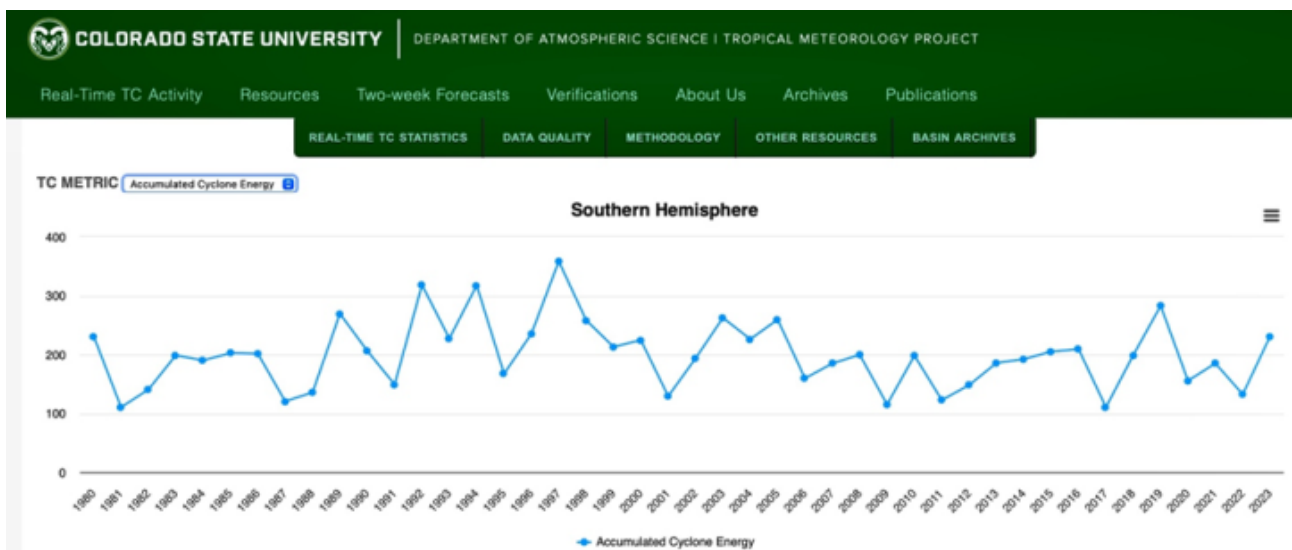
Die Daten zeigen keinen konsistenten Aufwärtstrend des ACE in diesem Zeitraum, wobei das Jahr 2023 nur den zehnthöchsten ACE in diesem Zeitraum darstellt.

Das nächste Diagramm zeigt die ACE-Werte der nördlichen Hemisphäre für das Jahr 2023 im Vergleich zu den ACE-Daten für jedes Jahr der letzten 53 Jahre bis 1971:



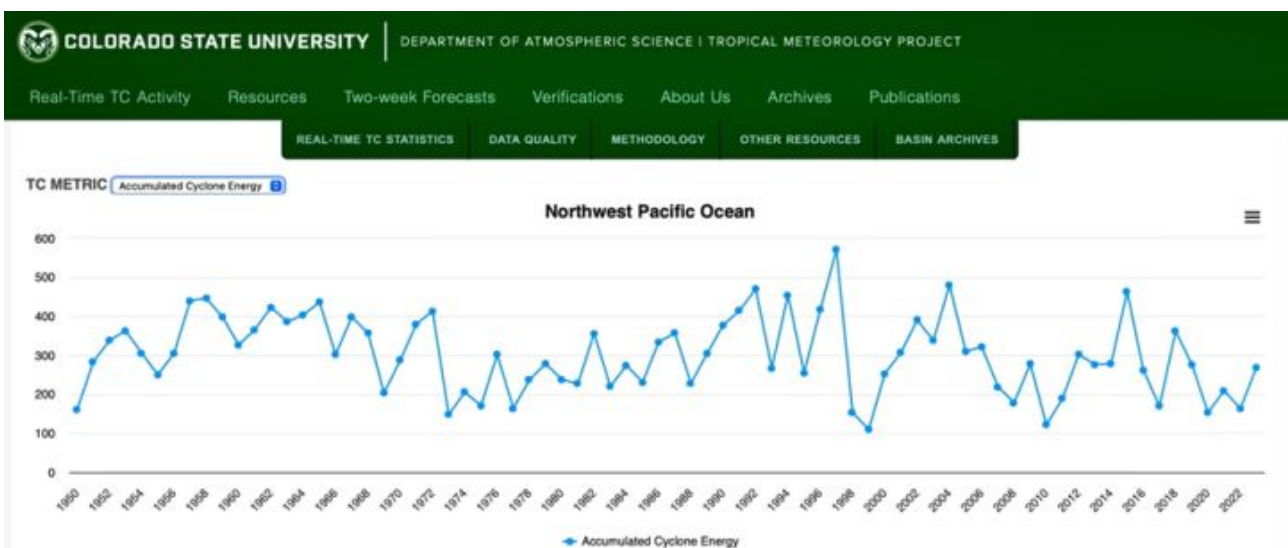
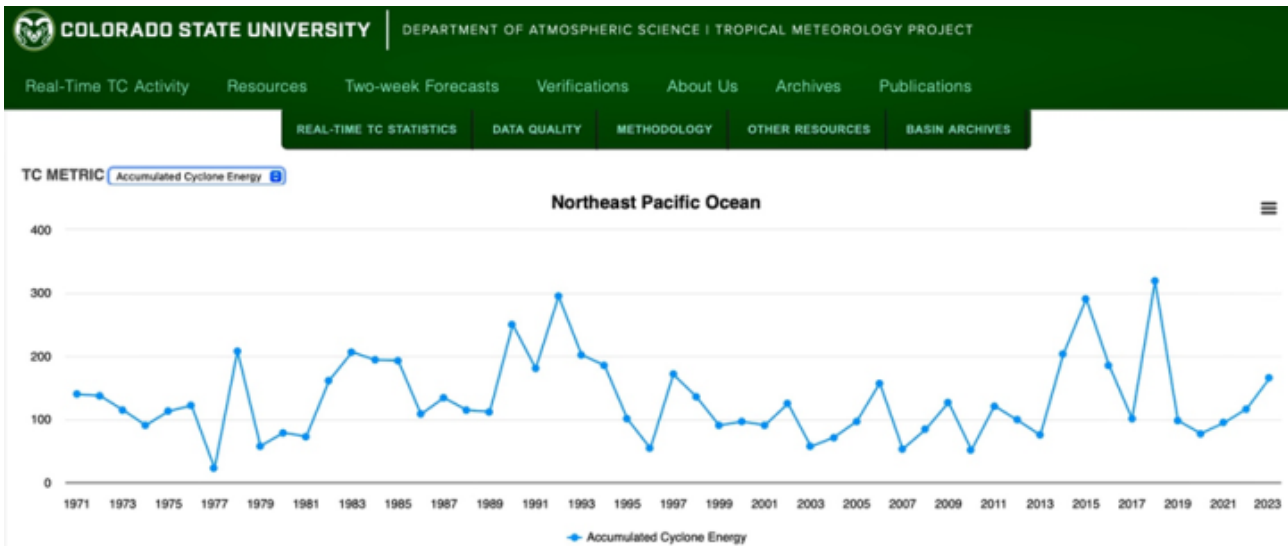
Die Daten zeigen keinen konsistenten Aufwärtstrend des ACE in diesem Zeitraum, wobei das Jahr 2023 nur den 11. höchsten ACE in diesem Zeitraum darstellt.

Das nächste Diagramm zeigt das ACE-Ergebnis für die südliche Hemisphäre für das Jahr 2023 im Vergleich zu den ACE-Daten für jedes Jahr der letzten 44 Jahre bis 1980:



Die Daten zeigen keinen durchgängig steigenden ACE-Trend während dieses Zeitraums, wobei das Jahr 2023 nur der 15. höchste ACE-Wert während dieses Zeitraums ist.

Die nächsten beiden Diagramme zeigen die ACE-Ergebnisse für den Nordost- und den Nordwestpazifik für das Jahr 2023 im Vergleich zu den ACE-Daten für jedes Jahr der letzten 53 bzw. 74 Jahre bis 1971 bzw. 1950:



Die Daten zeigen keinen durchgängig steigenden Trend des ACE während dieser Zeiträume, wobei das Jahr 2023 nur den 14- bzw. 22-höchsten ACE während dieser Zeiträume darstellt.

Eines der NOAA „Selected Significant Climate Events“ enthält die falsche Behauptung, dass „der Hurrikan Dora (im nordwestlichen Pazifik) einen Flächenbrand auf der Insel Maui in Hawaii verschlimmerte, der die historische Stadt Lahaina zerstörte“.

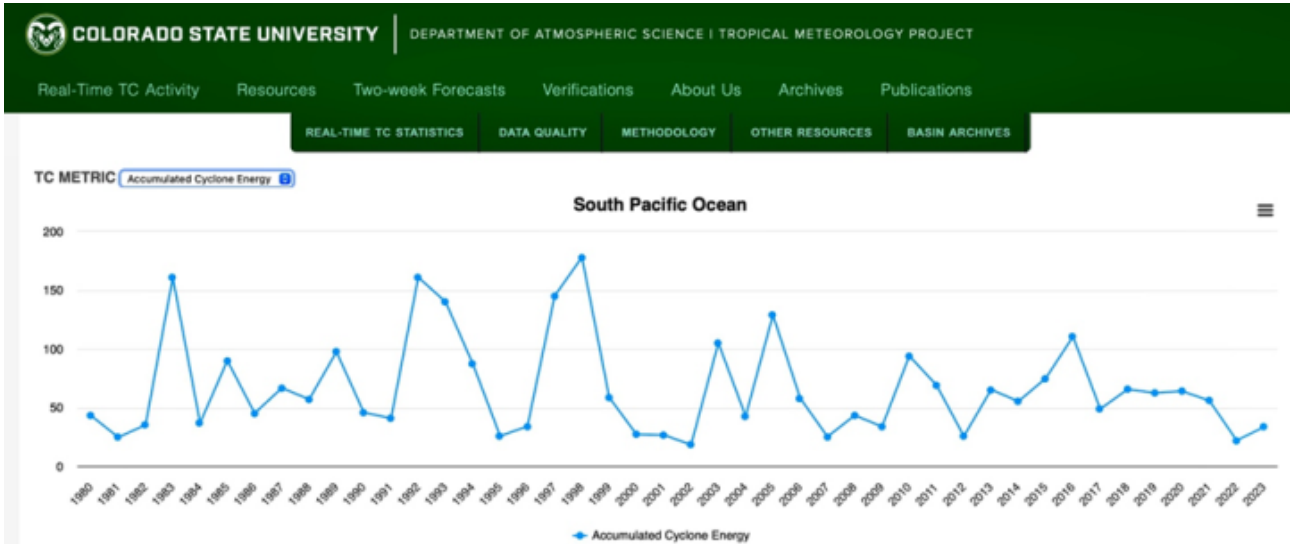
Diese Behauptung ist völlig falsch, wie [hier](#) [Ein übersetzter – anderer – Beitrag dazu findet sich [hier](#)] und [hier](#) dargelegt.

Der Hurrikan Dora befand sich 700 Meilen südlich von Maui und spielte keine wesentliche Rolle bei dem Feuer.

Das massive Feuer war das direkte Ergebnis der Inkompetenz von Hawaiian Electric, die jahrelang 190 Millionen Dollar an geplanten und erforderlichen Wartungsarbeiten an bekannten Defekten an Verteilungs- und Übertragungsleitungen verzögerten (sie gaben nur 250.000 Dollar für diese Projekte aus), während sie zig Millionen für immer mehr nicht

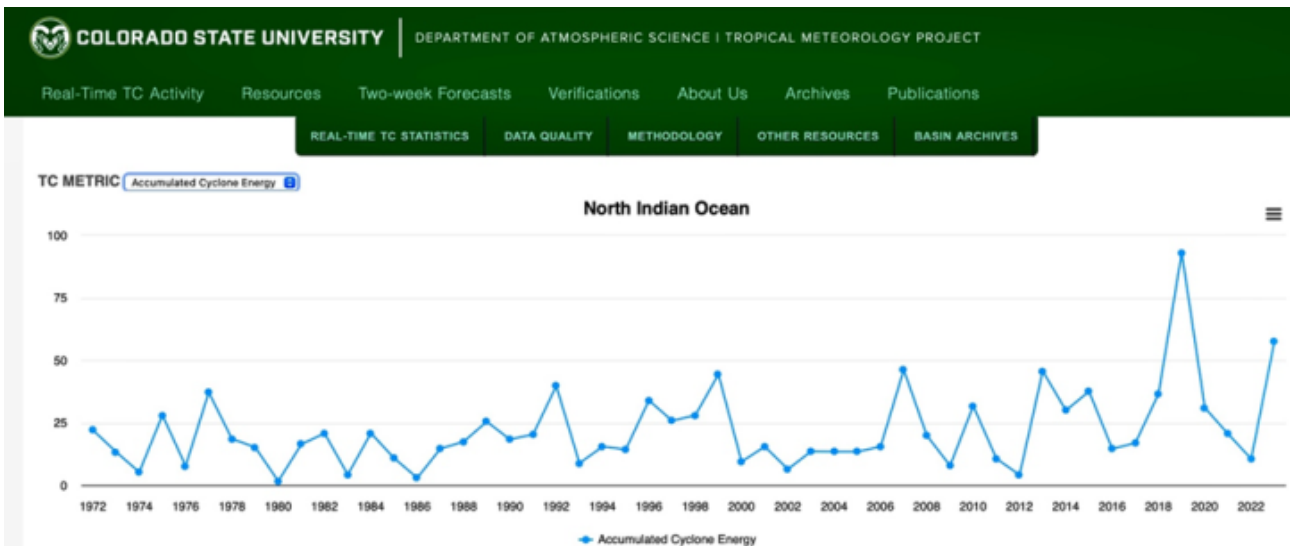
einsatzfähige, unzuverlässige Solar- und Windprojekte ausgaben, die von der Politik der Aktivisten für erneuerbare Energien diktiert wurden.

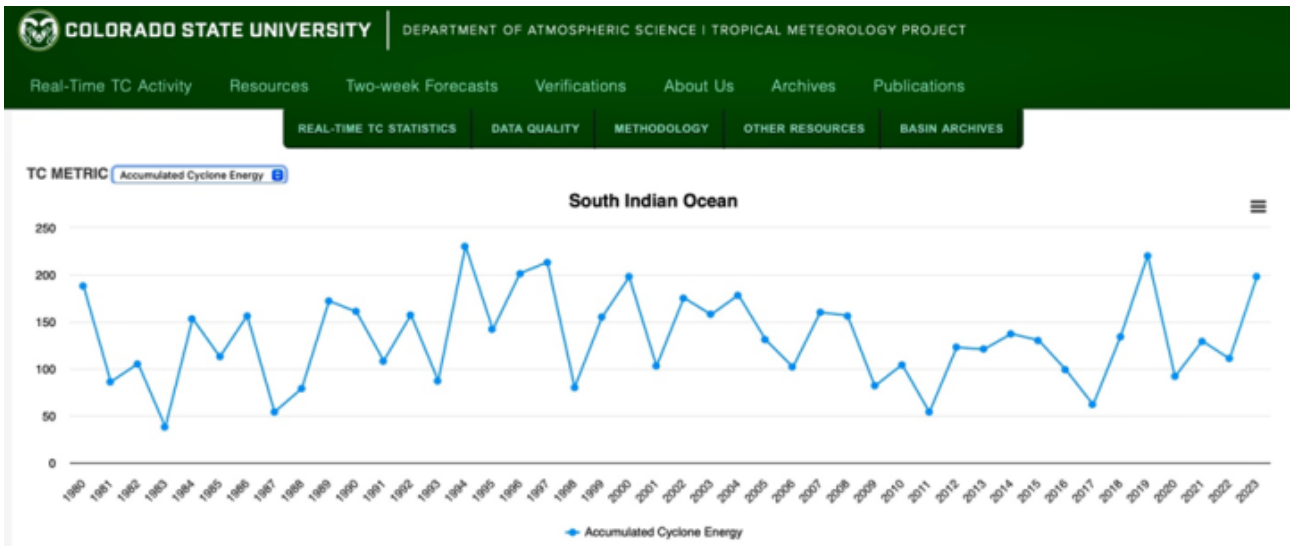
Die nächste Grafik zeigt das ACE-Ergebnis für den Südpazifik im Jahr 2023 im Vergleich zu den ACE-Daten für jedes Jahr der letzten 44 Jahre bis 1980:



Die Daten zeigen keinen durchgängig ansteigenden Trend des ACE in diesem Zeitraum, wobei das Jahr 2023 nur den 33-höchsten ACE in diesem Zeitraum darstellt.

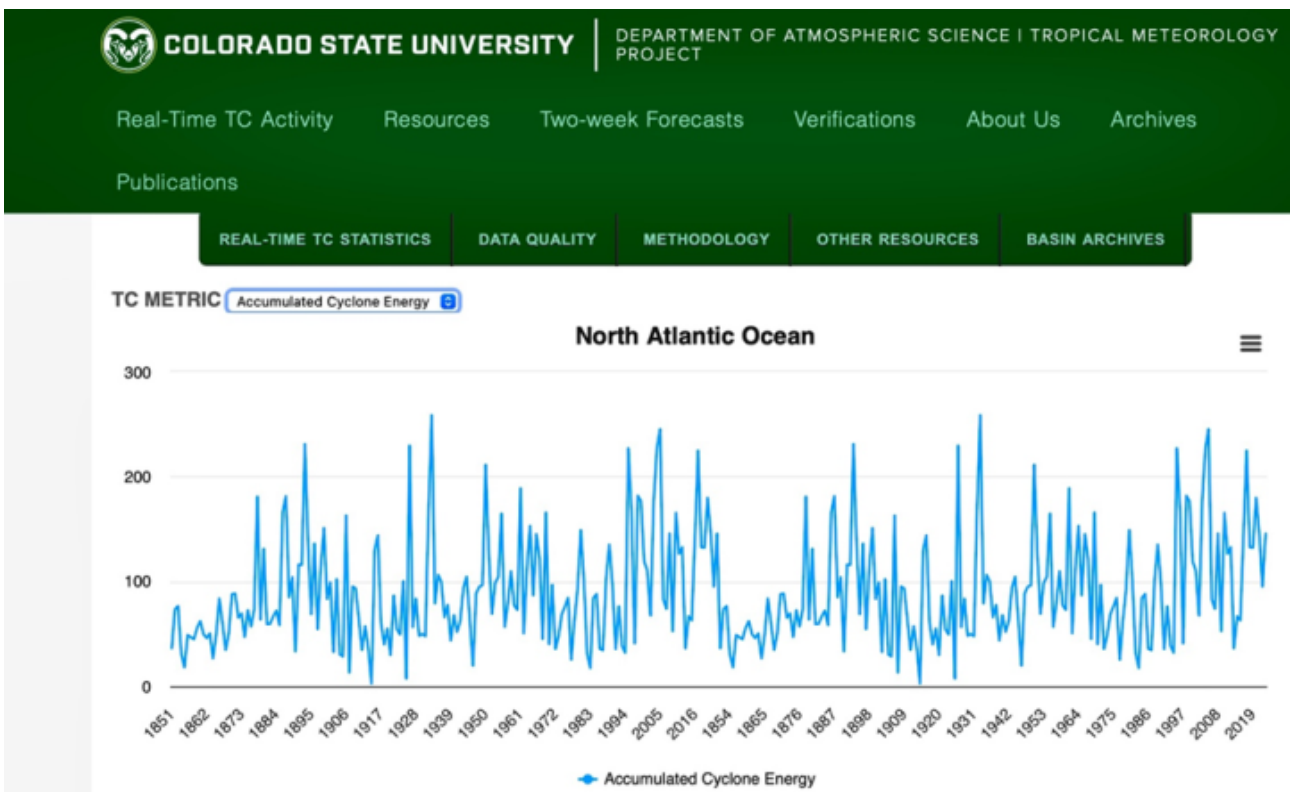
Die nächsten beiden Diagramme zeigen die ACE-Ergebnisse für den nördlichen und südlichen Indischen Ozean für das Jahr 2023 im Vergleich zu den ACE-Daten für jedes Jahr der letzten 52 bzw. 44 Jahre bis 1972 und 1980:





Die Daten deuten auf einen jüngsten Aufwärtstrend im Nordindischen Ozean hin, während im Südindischen Ozean kein durchgängiger Aufwärtstrend zu verzeichnen ist, wobei der ACE-Wert für das Jahr 2023 im Nordindischen Ozean den zweithöchsten und im Südindischen Ozean den fünfthöchsten Wert in diesen Zeiträumen aufweist.

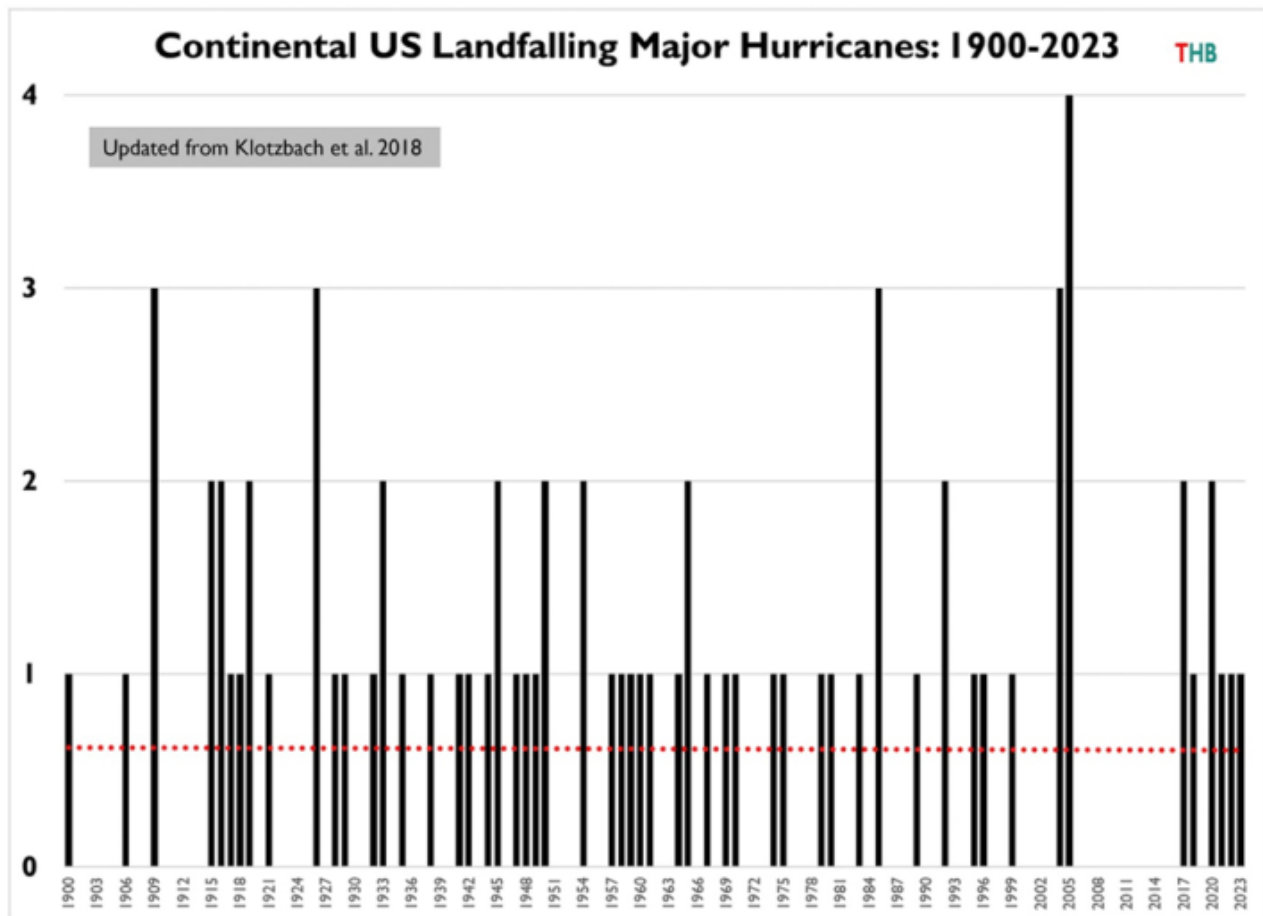
Das nächste Diagramm zeigt die ACE-Werte für den Nordatlantik für das Jahr 2023 im Vergleich zu den ACE-Daten für jedes Jahr der letzten 173 Jahre bis 1851:



Die Daten zeigen keinen konsistenten Aufwärtstrend des ACE in diesem Zeitraum, wobei das Jahr 2023 nur den 33. höchsten ACE in diesem Zeitraum darstellt.

Darüber hinaus gab es im Jahr 2023 nur einen großen Hurrikan im Nordatlantik, der in den USA das Festland erreichte wie unten dargestellt und hier angesprochen:

Hurricanes



You can see a full post on the US 2023 hurricane season [here](#). Lots of interesting details, but as far as landfalls and damage, just Hurricane Idalia which was preliminarily classified as a Category 3 storm, but to date just over **\$300 million** in insured damage ... Zzzzzz.

Die Daten zeigen, dass es im Zeitraum von 1900 bis 2023 keine zunehmende Tendenz gibt, dass größere Hurrikane aus dem Nordatlantik auf dem US-amerikanischen Festland landen.

Im Gegensatz zum NOAA-Diagramm „Selected Significant Climate Events“ (Ausgewählte bedeutende Klimaereignisse) für das Jahr 2023, in dem das Ausmaß der globalen Hurrikan- und Wirbelsturmsaison im Jahr 2023 fälschlicherweise hochgespielt wird, zeigen die Daten des Tropical Meteorology Project der State University of Colorado eindeutig, dass das Jahr 2023 ein sehr unauffälliges und „normales“ Jahr für Wirbelstürme und Hurrikane auf der ganzen Welt war.

Die Behauptungen der Klimaalarmisten, die die Hurrikan- und Wirbelsturmsaison 2023 als „extremes Wetterereignis“ anpreisen, sind ebenso absurd und unqualifiziert wie die Darstellung des

Hurrikandiagramms „Selected Significant Climate Events“ der NOAA.

[Hervorhebung im Original]

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/01/21/global-historical-hurricane-cyclone-statistics-establish-that-2023-experienced-a-very-normal-year/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Kältereport Nr. 4 / 2024

geschrieben von Chris Frey | 28. Januar 2024

Christian Freuer

Vorbemerkung: Wie schon im vorigen Kältereport angedeutet hat sich winterlich kalte Witterung inzwischen tatsächlich sowohl in den USA als auch in Mitteleuropa verabschiedet. Zumindest die ersten Meldungen sind also sozusagen eine Nachlese darauf. Aber natürlich gibt es unabhängig davon weltweit neue Kaltereignisse, die hier dokumentiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei wieder Asien, hauptsächlich Ost- und Südostasien bis in die tropische Klimazone, sowie die Antarktis.

Meldungen vom 19. Januar 2024:

USA: Ein weiterer Einbruch arktischer Luftmassen – Rekord-Schneebedeckung mit 58,9%

Eine Kleinigkeit für das Wochenende, Amerika – eine zweite Runde brutaler Kälte.

Historisch niedrige Temperaturen und eine Reihe schwerer Winterstürme haben bereits in vielen US-Bundesstaaten Verwüstungen angerichtet, bei denen mindestens 50 Menschen ums Leben kamen, Eigentum zerstört wurde und Hunderttausende ohne Strom waren.

In Kansas City zum Beispiel begann am 11. Januar eine rekordverdächtige Serie von Minusgraden. Die Rekorde begannen am 14. Januar zu fallen, als sowohl der Tiefstwert als auch der Höchstwert von -24°C bzw. -19°C die alte Marke von -23°C und -18°C aus dem Jahr 1979 brachen.

Der 15. Januar brachte dann einen Tiefstwert von -27°C und einen

Tageshöchstwert von -17°C , womit die -23°C von 1979 und die -14°C von 1972 übertroffen wurden.

Kansas City verzeichnete in vier aufeinanderfolgenden Nächten (13.-16. Januar) Tiefstwerte unter -23°C . Dies war die zweitlängste Serie in den Annalen seit 1888, nur übertroffen von den fünf Tagen des Jahres 1983.

Laut NWS-Daten war der Tiefstwert von -19°C am 14. Januar der 11-niedrigste Tageshöchstwert in der Region Kansas City seit 1888. Der Tiefstwert von -27°C in den frühen Morgenstunden des 15. Januar war die 16-niedrigste Temperatur in der Region, ebenfalls seit 1888.

...

Ganze 58,9 % der USA zwischen Kanada und Mexiko sind derzeit mit Schnee bedeckt. Letztes Jahr um diese Zeit, als der Westen eine Rekordsaison erlebte, lag diese Zahl bei 35,5 %.

Darüber hinaus ist die derzeitige Schneedecke von 58,9 % der höchste Januarwert, der in den Büchern bis ins Jahr 2004 zurückreicht. Der heutige Wert wird nur von der außergewöhnlichen Periode vom 15. bis 19. Februar 2021 übertroffen, als die Schneebedeckung bei 73,2 % lag.

...

Der Frost in Russland bis -57°C breitet sich nach China aus

Am 19. Januar wurden in Russland, insbesondere in der Republik Sacha, in Orten wie Delyankir und Jurty weiterhin Werte unter -56°C gemessen.

Hier folgt jetzt ein Ausblick auf eine erhebliche Ausbreitung der Kälte nach China.

...

Die Kälte in der Antarktis

Am 18. Januar erreichte Concordia um 17:36 UTC $-42,5^{\circ}\text{C}$ (Daten: climantartide.it).

Damit setzt sich das „Jahr ohne Sommer“ am unteren Ende der Welt (unter -40°C) fort – wie gut dokumentiert. Der Sommer wird bald allmählich wieder in den Winter übergehen.

Das war's, Antarktis, die „wärmste“ Zeit des Jahres ist vorbei.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/another-arctic-blast-to-rip-through?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Eine [Meldung](#) kommt am 20. Januar 2024 von [wetteronline.de](#) über starke Schneefälle in Spanien. Weiter geht es mit

Meldungen vom 22. Januar 2023:

Türkei: Schneehöhe erreicht stellenweise 5 Meter

Die Türkei erlebt derzeit die schwersten Schneefälle des Jahrhunderts – wahrscheinlich noch viel länger -, da die polare Kältewelle aus Europa nach Süden zieht. Die am stärksten betroffenen Gebiete liegen in der südöstlichen Provinz Hakkari, wo die Schneehöhe in einigen Teilen über 5 m liegt.

Im Bezirk Şemdinli in Hakkari ragen die Schneewände über die Räumfahrzeuge hinaus. Die Einsatzkräfte arbeiten ununterbrochen, um abgeschnittene Städte und Dörfer im gesamten Bezirk zu erreichen und lebenswichtige Güter zu liefern.

Die Teams verstärken ihre Bemühungen, um die Durchgänge zu erweitern, berichtet [aa.com.tr](#).

...

USA: Mindestens 100 Todesopfer durch die brutale arktische Kälte

Große Teile der USA wurden am Sonntag weiterhin von tödlicher arktischer Kälte heimgesucht – mit Minusgraden, die bis in den Süden von Texas und Florida reichten. Kälte tötet weit mehr als Hitze, und mehr als 100 Amerikaner starben allein letzte Woche.

...

Das wird näher ausgeführt, gefolgt von dem Ausblick auf eine weitere Kältewelle.

Und noch einmal in die Antarktis:

In der Antarktis geht ein ungewöhnlich kalter Sommer zu

Ende

Der Sommer geht in der Antarktis zu Ende, wie die sinkenden Temperaturen zeigen. In einer bemerkenswert kalten Jahreszeit, in der auf dem gesamten Kontinent regelmäßig Werte unter -40 °C gemessen wurden, hat die Rückkehr zum Winter begonnen.

Der Tiefstwert von $-43,4\text{ °C}$ am 19. Januar in Concordia übertraf das bisherige saisonale Minimum des Kontinents ($-42,8\text{ °C}$ am 12. Januar 2007).

Am 21. Januar sanken die Thermometer erneut, um ein neues saisonales Tief zu erreichen: $-44,4\text{ °C}$ in Concordia (und ebenfalls $-43,1\text{ °C}$ in Vostok).

Die Antarktis hat einen anomal kalten Sommer erlebt, wahrscheinlich einen der kältesten seit Beginn der Aufzeichnungen (eine Zusammenfassung folgt in Kürze). Dies ist auch kein einmaliges Phänomen – der Kontinent verzeichnete in den letzten drei Jahren (mindestens) durchweg überdurchschnittlich kalte Monate.

Die Antarktis, die 90 % des Eises der Erde beherbergt, kühlt sich ab, das zeigen die Daten eindeutig.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/the-snow-is-5-meters-high-in-turkey?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 23. Januar 2023:

In Hakkâri, Türkei, liegt der Schnee jetzt 7 Meter hoch

Zu den gestrigen Schneehöhen sind zwei Meter hinzugekommen, während Teile von Hakkâri in der Türkei weiterhin unter einer rekordverdächtigen Schneedecke begraben sind.

Die Räumungsmannschaften der Bezirksverwaltung für Sonderaufgaben arbeiten mit Hochdruck daran, die von den Schneemauern eingeschlossenen Städte und Dörfer zu erreichen, aber aufgrund des unerbittlichen Wetters und der ständig anhaltenden Schneefälle kommen sie nur langsam voran.

Besonders schlimm sind die Bedingungen im Bezirk Yüksekova in Hakkâri, wo das tägliche Leben zum Stillstand gekommen ist. In der Region Dağlıca hat sich der Schnee an einigen Stellen bis zu 7 Meter hoch aufgetürmt, berichtet bianet.org.

...

Osteuropa gefriert

Sehr niedrige Temperaturen, harter Frost und starker Schneefall haben in dieser Woche nicht nur die Türkei, sondern ganz Osteuropa heimgesucht.

Der strenge und lang anhaltende Frost hat sich nun von Westeuropa nach Osten verlagert und Montenegro, Serbien, Bosnien und Herzegowina sowie Mazedonien erfasst – mit Temperaturwerten bis -27°C in Kosanica, Montenegro, am Montag.

...

Arktische Luft dringt nach Ostasien vor und bringt Rekordschnee nach China – Japan jetzt in der Schusslinie

Ostasien wird von einem weiteren Einbruch arktischer Luftmassen heimgesucht, der ungewöhnlich weit südlich für seltene Schneestürme und Tiefsttemperaturen sorgt.

In den südostchinesischen Provinzen Zhejiang und Fujian zum Beispiel gab es die stärksten Schneefälle seit Dezember 2002. Sogar im Becken des Jangtse-Flusses hat es in weiten Teilen geschneit.

Seit Montag haben mindestens 6 Orte in ganz China neue Schneehöhenrekorde für Januar aufgestellt, und viele weitere harren noch der Bestätigung.

...

In Butuo, Sichuan, kamen beispielsweise innerhalb von 24 Stunden 35 cm zusammen, ein neuer Rekord. Auch in den Provinzen Jiangxi und Hunan wurden Rekorde gebrochen, darunter die 29 cm in Xinhua, Hunan, die ebenfalls einen neuen Rekord für Januar darstellten.

...

Mit dem Schnee sind natürlich auch die Temperaturen gefallen.

In weiten Teilen des Landes sind die Temperaturen unter dem Gefrierpunkt geblieben, selbst im äußersten Süden.

Zu den bemerkenswerten Tiefstwerten hier unten gehören $2,1^{\circ}\text{C}$ in Guangzhou, $2,3^{\circ}\text{C}$ in Fuzhou, $3,2^{\circ}\text{C}$ in Nanning, $4,4^{\circ}\text{C}$ in Shenzhen und $5,4^{\circ}\text{C}$ in Xiamen. HKO verzeichnete am Morgen des 23. Januar mit $6,3^{\circ}\text{C}$ die niedrigste Temperatur seit 2016.

...

Was die Kälte in anderen asiatischen Ländern betrifft: $-35,1^{\circ}\text{C}$ in

Samjiyon, **Nordkorea**; -20,2°C in Taegwallyong, **Südkorea**; -10,1°C auf dem Yushan Peak, **Taiwan**; -2,4°C in Tai Mo Shan, **Hongkong**; und 4,8°C in Taipa Grande, **Macau**.

Sehr bemerkenswert: Hong Kong und Macao liegen in der tropischen Klimazone, wo es normalerweise (bisher jedenfalls) überhaupt keinen Winter gibt!

Schulen in Bangladesh wegen Kälte geschlossen

Im Westen schließlich, in Bangladesch, erlebt das südasiatische Land derzeit seine eigene „signifikante Kältewelle“.

Mit Tiefstwerten von 6,6 °C in den Bezirken Chuadanga und Sirajganj ist das tägliche Leben gestört.

Die Regierung hat angeordnet, dass alle Grund- und weiterführenden Schulen geschlossen werden müssen, wenn die Temperaturen unter 10°C fallen. Im ganzen Land wurde diese Anweisung befolgt.

Das Meteorologische Observatorium in Chuadanga meldete in dieser Woche einen erheblichen Temperaturrückgang, wobei der historische Tiefstwert des Bezirks (3,9°C am 9. Januar 2013) in Reichweite ist.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/the-snow-is-now-7-meters-23-feet?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 24. Januar 2024:

China gefriert, weitere Schneefälle in Japan

Der große Frost in China hat sich bis Mittwoch ausgedehnt. Die Kälte ist weiter nach Süden vorgedrungen, und zwar in weiten Teilen von Fujian und Guangdong, wo die Temperaturen unter 0 °C sanken.

Die monatlichen Tiefsttemperaturrekorde fallen im ganzen Land. Zu den gestrigen Tiefsttemperaturen kamen weitere 5 (mindestens) in den Städten Chaoyang und Huidong hinzu.

...

Die Schneefälle in China waren ebenso beeindruckend, vielleicht sogar noch beeindruckender.

In den Provinzen Hunan, Jiangxi und Zhejiang gab es die stärksten Schneefälle der letzten 20 Jahre, und viele Stationen (mehr als 15) haben im Januar Rekorde bzgl. der Schneehöhe aufgestellt.

Außergewöhnliche Tiefstwerte und starker Schneefall hielten auch im Norden und an der Grenze zu Russland an (-57°C in Delyankir heute Morgen).

...

Wenn es im Osten um die schiere Schneehöhe geht, ist Japan der Paradeball. Das Land wird von einem „Mega-Schneesturm“ heimgesucht, berichtet RT India auf X, mit Schneefällen von „10 cm pro Stunde“. Im Norden und an der Küste des Japanischen Meeres wurden an einem Tag bereits mehr als ein Meter Schnee gemessen.

Die Aufräumarbeiten haben begonnen, aber die Prognose sagt weiteren Schnee bis zum Wochenende voraus.

...

Es folgt noch einmal ein grundlegender Abschnitt, wie das Establishment mit der Kälte umgeht. Das wird separat übersetzt. Dieser Meldungsblock schließt dann noch mit einem kurzen Absatz zur Sonnenaktivität.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/china-freezes-the-snow-builds-in?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 25. Januar 2024:

Schnee in Japan bricht Rekorde

Weite Teile Japans werden weiterhin von rekordverdächtigen Schneefällen heimgesucht.

In den Präfekturen Gifu und Shiga wurden Rekorde gebrochen. Innerhalb von sechs Stunden fielen am Mittwochnachmittag 49 cm Schnee in der Stadt Sekigahara in Gifu und 40 cm in Maibara City in Shiga – der stärkste Schneefall, der je in diesen Gebieten gemessen wurde.

Die Japan Meteorological Agency (JMA) spricht von einer „intensiven Kaltluftmasse“, die auch in den Regionen Tokai und Kinki Rekord-Schneemengen gebracht hat.

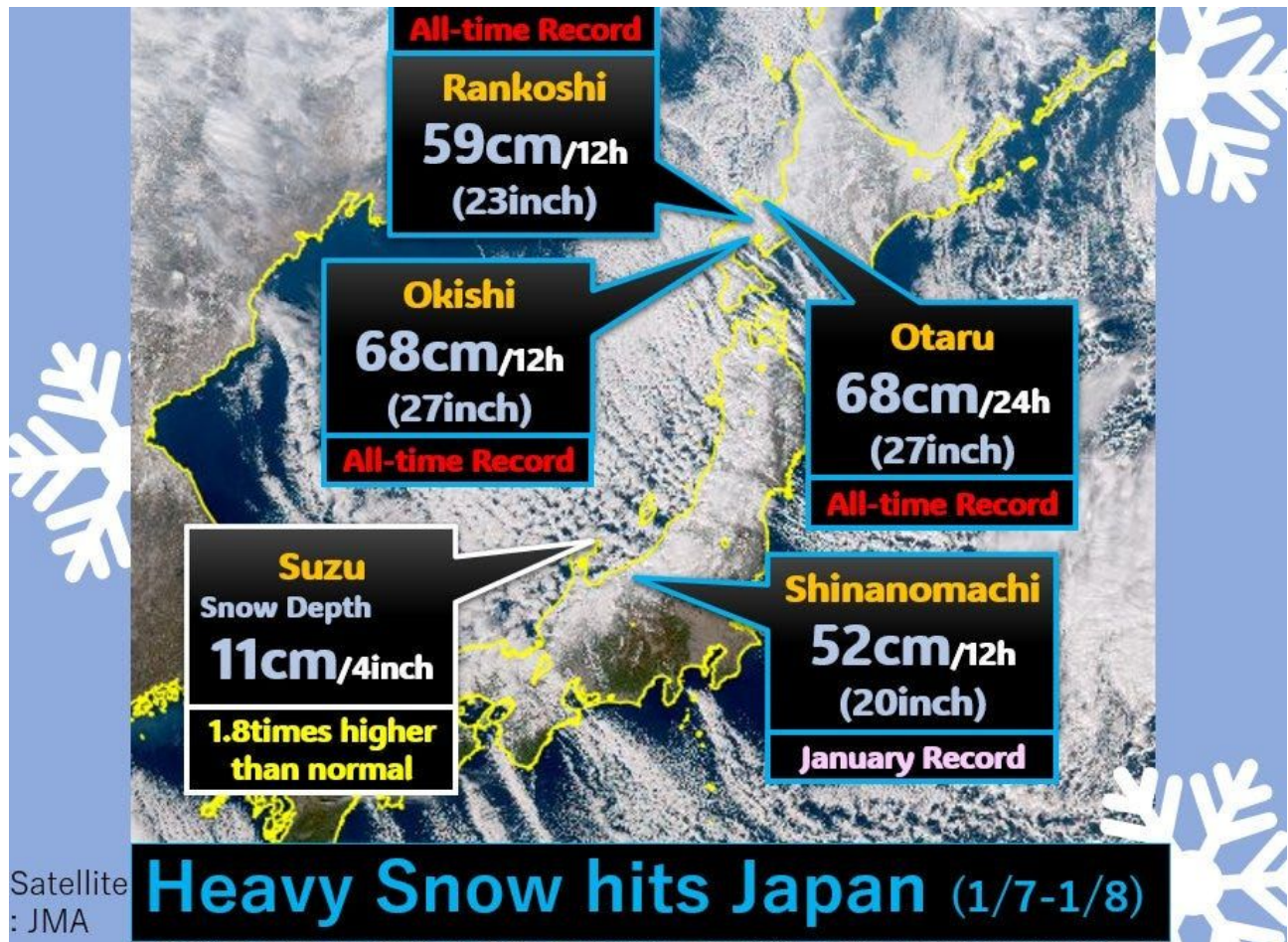
Laut der jüngsten Vorhersage der JMA werden die winterlichen Bedingungen bis Donnerstag anhalten, und es könnte sogar zu erheblichen Schneefällen im Flachland der Regionen Chugoku, Kinki und Tokai kommen, in denen normalerweise nur wenig oder gar kein Schnee fällt.

In den 24 Stunden bis Donnerstagabend dürfte die Schneehöhe stellenweise um einen weiteren Meter steigen und damit die am Mittwoch **gemeldeten**

Werte der letzten 24 Stunden übertreffen.

...

Diese jüngsten Schneefälle kommen zu den **Allzeit-Rekorden** der Schneemengen hinzu, die Anfang des Monats gefallen sind:



Quelle: [Sayaka Mori](#) auf X.

Eckpunkte bzgl. niedriger Temperaturen in ganz Indien gebrochen

Ein großer Teil des asiatischen Kontinents hat in letzter Zeit gefroren, von Russland im Norden über Japan und China bis hin zur Türkei im Süden.

In Bangladesch und Indien wurden diese Woche rekordverdächtig niedrige Temperaturen gemessen. In der indischen Hauptstadt Delhi gab es im Januar bisher fünf „kalte Tage“ und fünf „Kältewellen-Tage“, so viele wie seit 13 Jahren nicht mehr, und laut offiziellen Vorhersagen ist mit weiteren Kälteeinbrüchen zu rechnen.

Auch im Bezirk Una wurden die niedrigsten Temperaturen seit 2013 gemessen, was sich auf das tägliche Leben auswirkt.

...

„Gute Chancen“, dass ein weiterer arktischer Ausbruch die USA im Februar trifft

Unter dieser Überschrift bringt Cap Allon Aussagen über mögliche neue Kälte in den USA aufgrund von Vorgängen in der Stratosphäre. Darauf wird hier nicht näher eingegangen. Es wird beschrieben, dass sich Tauwetter in den USA durchgesetzt und sich die Kälte zum Pol zurückgezogen hat, und dass dies aber wohl nur vorübergehend ist. „...Kälte zum Pol zurückgezogen hat“ – dazu fügt Allon diese Bemerkung ein:

Hinweis an die Alarmisten: Die grimmige Kälte hat sich „zu den Polen zurückgezogen“, sie wurde nicht durch mythische CO₂-Verstärkungen erwärmt“. Das beweist die extreme Temperatur von -56,6°C, die heute Morgen (25. Januar) im Summit Camp in Grönland* gemessen wurde, ein Wert, der 14°C unter der Norm liegt.

*Die Station Summit Camp, in Deutsch auch „Eismitte“ genannt, liegt etwa in der Mitte von Grönland auf der höchsten Erhebung dort (3231 m ü. NN). In diesem Falle ist also tatsächlich die **Abweichung von 14 K** das bemerkenswerte Phänomen. Näheres zu dieser Station [hier](#), Webcam-Bilder gibt es [hier](#).*

Antarktis

Die Temperaturen am Boden der Welt gehen weiter zurück.

Nach einem historisch kalten „Sommer“ wurde in der Antarktis gerade ein neuer Tiefstwert gemessen. Am 24. Januar um 17:02 UTC wurde in Concordia ein Tiefstwert von -44,6°C gemessen, der den Tiefstwert vom 21. Januar von -44,4°C übertrifft, ebenfalls in Concordia.

Daten mit freundlicher Genehmigung von climantartide.it.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/snow-in-japan-breaks-records-low?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 26. Januar 2024:

Rekordverdächtige Schneefälle in ganz Alaska

Boote sind gesunken und Dächer eingestürzt, während die Hauptstadt Alaskas unter rekordverdächtigen Schneefällen leidet.

In Juneau sind in den letzten Wochen mehrere Lawinen abgegangen. Auf dem Wasser sind allein am Mittwoch vier Boote wegen des noch nie dagewesenen Schnees gesunken, sagte der Hafенmeister der Stadt Matt Creswell.



Versunkenes Boot im Stadthafen von Juneau, 24. Januar [Juneau Hafенmeister]

Juneau hat allein seit Sonntag mehr als 70 Zentimeter Schnee erhalten, wobei in den letzten 12 Tagen insgesamt 162,1 Zentimeter gefallen sind. Dies ist der schneereichste jemals in Juneau aufgezeichnete 2-Wochen-Zeitraum, und die Stadt erlebt den zweitschneereichsten Januar aller Zeiten – mit nur 15 cm, die noch fehlen, um den Spitzenplatz zu erreichen, und einer Woche oder so, die noch übrig ist, um dies zu tun.

...

Nur eine Woche zuvor waren in Juneau innerhalb von drei Tagen mehr als 76 Zentimeter Schnee gefallen, wodurch mindestens drei Boote im Hafen versenkt wurden, Dächer und Veranden einstürzten und zwei große Lawinen in der Nähe der Stadt abgingen, von denen eine die Thane Road verschüttete.

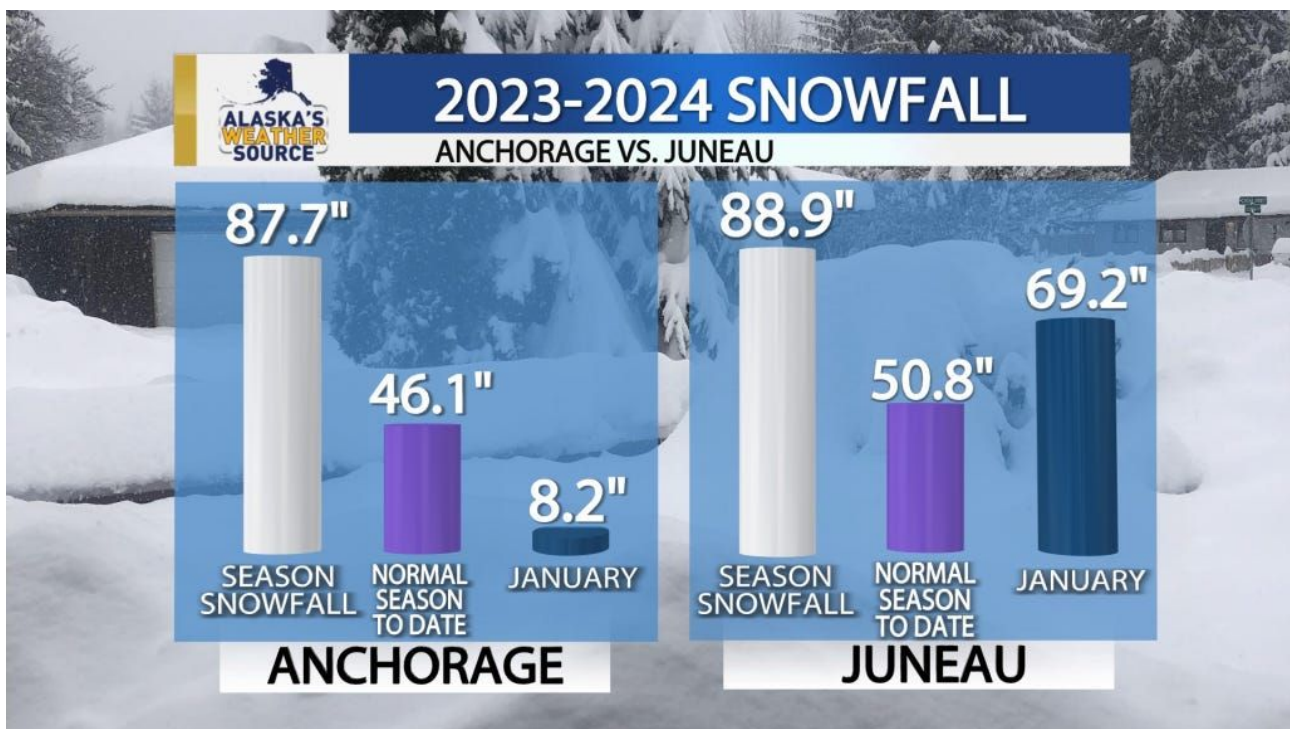
 **Melissa Frey** ✓
on Wednesday 

63.8" of snow has fallen in just the last 12 days in Juneau!
*This is the snowiest 2-week period ever recorded in Juneau, and it's already the 2nd snowiest January on record (with just 6" needed to move into 1st place).
*The snow has ended for this current storm cycle, but as temperatures warm,
*Alaska's capital city is now seeing rain, creating a slushy, icy mess.
*We've already seen at least one roof collapse, multiple avalanches, and now another round of boats sinking in the harbor.
<https://www.alaskasnewsresource.com/.../more-boats-sink-roofs-.../>



Die Stadt hat eine Notfallwarnung herausgegeben, in der die Einwohner vor Lawinengefahr gewarnt werden, die von „sehr hoch“ bis fast „historisch“ reicht.

Der Rekordschnee in Alaska hat sich nicht nur auf Juneau beschränkt. Auch die Stadt Anchorage hat in den letzten Monaten immer wieder neue Rekorde aufgestellt. In beiden Städten sind seit Beginn der Saison fast doppelt so hohe Schneemengen gefallen als normal:



Außerdem war 2023 das schneereichste Jahr in Anchorage, das in den Büchern bis 1953 zurückreicht. Mit 150 Zentimetern, die bis zum 12. Dezember fielen, übertraf das vergangene Jahr den bisherigen Rekordhalter 1996 (Sonnenminimum des Zyklus 22).

...

Schwere Schneestürme im Norden von Iran

Während im Süden Wärme vorherrscht, hat der Nordiran mit klirrender Kälte und starkem, weit verbreitetem Schneefall zu kämpfen.

In der nordwestlichen Provinz Ost-Aserbaidschan herrschten am Mittwoch Tiefsttemperaturen von -15 °C, und in weiten Teilen der Region, darunter auch in der regionalen Hauptstadt Täbris, schneite es stark.

...

Antarktis: Kältester Januar jemals seit Beginn von Aufzeichnungen

Der ungewöhnlich kalte Sommer setzt sich fort: An der Südpolstation ist

das Thermometer die ganze Woche über nicht über -30°C gestiegen.

Der Durchschnittswert für den Januar wird mit ziemlicher Sicherheit zum zweiten Mal in Folge unter -30°C liegen, und das erst zum vierten Mal in den Aufzeichnungen, die bis 1958 zurückreichen – die anderen Fälle waren die Januar-Monate von 1960 ($-30,4^{\circ}\text{C}$) und 1961 ($-30,6^{\circ}\text{C}$).

Dies könnte der kälteste Januar in der Antarktis seit Beginn der Aufzeichnungen werden. Und auch in den letzten Jahren wäre dies keine große Anomalie. Der Kontinent erlebte 2021 den kältesten Winter aller Zeiten (April – September), dem ein anomal kalter Monat nach dem anderen folgte.

Zu den Höhepunkten des Jahres 2023 gehören der zweitkälteste Dezember seit Aufzeichnung, der kälteste November seit 40 Jahren und der kälteste August seit 2002.

Die Antarktis, die 90 % des Eises der Erde beherbergt, kühlt sich ab – das geht aus den Daten eindeutig hervor.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/record-smashing-snow-wreaks-havoc?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Wird fortgesetzt mit Kältereport Nr. 5 / 2024

Redaktionsschluss für diesen Report: 26. Januar 2024

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE